

Brandenburgisches Ärzteblatt

OFFIZIELLES MITTEILUNGSBLATT DER LANDESÄRZTEKAMMER BRANDENBURG



Foto: Emilia Kangasluoma/Finnisches Rotes Kreuz

UNSER THEMA
Ärztinnen und Ärzte leisten
medizinische Nothilfe im Krieg

| 5

**Gutachterstelle für
Arzthaftungsfragen**

| 12

**Freisprechung der
Medizinischen
Fachangestellten**

| 14



Foto: AdobeStock

» LÄKB solidarisch mit Protest der Medizinischen Fachangestellten | 10



Foto: LÄKB

» Freisprechung der Medizinischen Fachangestellten | 14



Foto: LÄKB

» Von eLogbuch bis Künstliche Intelligenz – Infoveranstaltung für junge Ärztinnen und Ärzte | 16



Foto: LÄKB

» 5. Seniorenakademie – Medizin im Wandel der Zeit | 20

ANZEIGE



Jetzt online verfügbar: Ärzte Selbsthilfe Alkohol

- 2-Minuten Schnelltest zur Einschätzung des eigenen Alkoholkonsums
- Online-Programm zur Reduktion des Alkoholkonsums

www.aerzteselbsthilfealkohol.de

Ein Angebot der Landesärztekammer Brandenburg und der salus kliniken.



Hilfe für suchtgefährdete Kolleginnen und Kollegen

Die Vertrauenspersonen der Landesärztekammer Brandenburg beraten und begleiten kollegial, auf Wunsch auch anonym. Bitte bei E-Mails in der Betreffzeile „Hilfsprogramm“ angeben.

- > Reto Cina | 16835 Lindow | T. 033933 88110 | cina@salus-lindow.de
- > Dr. med. Jürgen Hein | 17291 Prenzlau | T. 03984 808604 | jue.hein@web.de
- > PD Dr. med. Maria-Christiane Jockers-Scherübl | 16761 Hennigsdorf | T. 03302 5454211 | jockers@oberhavel-kliniken.de
- > Dr. med. Timo Krüger | 16761 Hennigsdorf | T. 03302 5454211 | timo.krueger@oberhavel-kliniken.de
- > Dr. med. Kerstin Meyer | 14482 Potsdam | T. 0331 6013637 | praxis@arztpraxis-babelsberg.de
- > Prof. Dr. med. Ulrich Schwantes | 16766 Kremmen | T. 033055 22488 | ulrich.schwantes@praxis-schwante.de
- > Inga Selbig | 15366 Neuenhagen | T. 0342 201028 | praxis@selbig-lange.de

EDITORIAL	4
■ UNSER THEMA	
Ärztinnen und Ärzte leisten medizinische Nothilfe im Krieg	5
■ LÄKB AKTUELL	
Reformen für den Rettungsdienst	9
LÄKB solidarisch mit Protest der Medizinischen Fachangestellten	10
Ärztinnen und Ärzte für Berufsbildungsausschuss (BBA) gesucht!	11
Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen der Landesärztekammer Brandenburg	12
Freisprechung der Medizinischen Fachangestellten	14
Von eLogbuch bis Künstliche Intelligenz – Infoveranstaltung für junge Ärztinnen und Ärzte	16
Anspruchsvolle Arzt-Sprachprüfungen sichern Patientenschutz	18
Immer mehr junge Menschen möchten Medizinische Fachangestellte werden	19
■ AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG	
5. Seniorenakademie – Medizin im Wandel der Zeit	20
Fortbildung für Ärzte und MFA	22
Fortbildungen für ausländische Ärztinnen und Ärzte	
Mit Erfolg zur deutschen Approbation	24
FORTBILDUNG TAGUNGEN KONGRESSE	
Land Brandenburg und andere Bundesländer	25
KVBB informiert	26
■ PERSONALIA	
Geburtstage	27
STELLENANZEIGEN	28
IMPRESSUM	31

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Foto: LÄMB



es ist eine Déjà-vu-Erlebnis zum vergangenen Herbst. Nicht nur wird wie immer ab September das Wetter schlechter und die Menschen kommen mit gedrückterer Stimmung in unsere Praxen, auch wir selber sehen der besonders arbeitsintensiven Jahreszeit schon mit Frust entgegen.

Woran liegt es diesmal?

Bezogen auf unsere Arbeit sind wieder die „üblichen Verdächtigen“ schnell ausgemacht:

Die „Digitalisierung“, die im Wesentlichen nur den Krankenkassen ihre Verwaltungstätigkeit erleichtert, aber uns kaum nutzt und oftmals nicht funktioniert.

In der Öffentlichkeit werden wir aber immer als die ewig Gestrigen dargestellt, die unwillig sind, sich in die Moderne aufzumachen. Dabei nutzen die allermeisten Praxen längst kaum noch Papierakten, die Praxisverwaltungssysteme bieten viele Möglichkeiten bis hin zu Sprachsteuerung, es gibt Recallsysteme, Impfmodule usw., welche genutzt werden, falls sie gut funktionieren.

Wie im letzten Jahr sollen uns jetzt aber wieder die nicht ausgereiften Produkte der mehrheitlich staatlichen Telematik-Infrastruktur auf das Auge gedrückt werden, am Horizont droht das E-Rezept und die EPA.

Wir können in unserer Praxis das E-Rezept bereits ausdrucken – ja, Sie haben richtig gelesen: ein elektronisches Rezept wird wieder ausgedruckt, damit die Patientinnen und Patienten anschließend mit dem doppelt so großen Zettel in die Apotheke gehen können. Das E-Rezept kann auch mit der Chipkarte eingelöst werden, dumm nur, dass die Patientinnen und Patienten vorher trotzdem in die Praxis kommen müssen, um selbige einzulesen. Oder aber sie gehen gleich mit der Handy-App in die Apotheke: Falls es funktioniert, bessert das die medizinische Versorgung mit Medikamenten?

Zu geringe „Honorarsteigerung“, die Verhandlungen mit den Krankenkassen verlaufen genauso wie immer: Ärzte verdienen sowie so schon viel, da können sie weitere Einbußen ruhig hinnehmen, die Kostensteigerungen durch die Lohnerhöhung der Medizinischen Fachangestellten in den Praxen (2022 6,5 Prozent) werden einfach ignoriert, die steuerfreie Inflationszulage müssen wir für sie natürlich aus unserem eigenen Honorar bezahlen. Die Krankenkassen haben uns 2,1 Prozent angeboten. Das Zi, Institut der Kassenärzte, und die KBV haben 10,2 Prozent als angemessen ausgerechnet.

Die Kolleginnen und Kollegen in den kommunalen Krankenhäusern haben gerade eine Gehaltserhöhung von 8,8 Prozent erstritten.

Ach ja, und wieder gibt es eine Flut neuer Gesetzesvorhaben, die immer weiter in die persönliche Arzt-Patienten-Beziehung eingreifen und uns und sie zu Verwaltungsobjekten machen. Der Präsident der BÄK, selbst Hausarzt, hat es schön formuliert: Wenn man keine niedergelassenen Arztpraxen mehr haben möchte, solle man es doch sagen. Dann wisse man wenigstens, woran man wäre und der Konflikt läge klar auf dem Tisch.

Ich meine, da liegt er schon lange, fast alles, was ich in 30 Jahren niedergelassener Hausarztstätigkeit von der Politik erlebt habe, weist in diese Richtung. Ich denke, Kassen und Gesundheitsministerium glauben ganz ernsthaft, dass sie die ambulante Versorgung mit KI und Pflegekräften preiswert hinbekommen.

Ach ja, und das bisschen stationäre Versorgung machten dann noch eine Handvoll Super-Krankenhäuser.

Ich frage mich immer, ob die Bürgerinnen und Bürger das eigentlich auch wollen würden, wenn man es ihnen ehrlich erzählen würde.

Ihre

Karin Harre

Ärztinnen und Ärzte leisten medizinische Nothilfe im Krieg

Kriege und humanitäre Krisen führen weltweit zu verheerenden Situationen für Millionen Menschen. Wo schwere Unruhen wüten, regieren Tod, Hunger und Krankheit. In solchen Regionen leisten viele Ärztinnen und Ärzte unter risikoreichen Bedingungen medizinische Nothilfe. Sie operieren verletzte Zivilisten und Soldaten, behandeln Malaria und Mangelernährung, organisieren Material- und Personaltransporte oder leisten Gesundheitsfürsorge für Schwangere und Mütter.

Hilfsorganisation wie das Deutsche Rote Kreuz, Malteser International, „Ärzte ohne Grenzen“ oder CADUS sowie die Bundeswehr sind wichtige Akteure der medizinischen humanitären Hilfe. „Ärzte ohne Grenzen“ etwa agiert weltweit in mehr als 70 Ländern und vermittelt Ärztinnen und Ärzte in Krisenregionen wie Haiti, Jemen, Südsudan und die Ukraine, darunter auch viele deutsche. 91 Prozent der rund 65.000 Mitarbeitenden arbeiten in Projekten vor Ort. Neun von zehn der Ausgesandten stammen aus den Einsatzländern selbst. Aus über zehn verschiedenen Berufsgruppen kommen sie zum Einsatz: Anästhesisten, Chirurgen, Epidemiologen, Gynäkologen, Hebammen, Pädiater oder auch Pfleger. Je nach Organisation gibt es auch Projekte für Sanitäter oder Zahnärzte. Sie unterstützen das lokale Personal, evakuieren und versorgen Verletzte. Organisationen wie das DRK leisten mit internationaler Zusammenarbeit aber nicht nur Soforthilfe, sondern arbeiten im Rahmen von Entwicklungsprogrammen an einer besseren Widerstands- und Selbsthilfefähigkeit in den vom Krieg gebeutelten Regionen.

Die Zusammenarbeit im Ausland erfolgt mit lokalen Organisationen und dem Gesundheitssystem. Die deutschen NGOs füllen die örtlichen Lücken und bieten Unterstützung und Trainings für das Personal vor Ort an. Der Aufbau von Feldkrankenhäusern und medizinischen Einrichtungen für die Notversorgung, die Entlastung von Rettungsdiensten und umfangreiche Transporte sind wichtige Schwerpunkte der medizinischen humanitären Hilfe. Die Bedarfe vor Ort sind je nach Krisenregion sehr unterschiedlich, Ressourcen und Projekte müssen daher stets auf eine effiziente Priorisierung geprüft werden. So errichtete CADUS im vergangenen Jahr mit zahlreichen Freiwilligen unter anderem zwei mobile Arztpraxen für die östlichen ländlichen Gebiete der Ukraine – einer der Busse bringt seitdem Intensivpatienten in Sicherheit, der andere bietet eine dringend benötigte hausärztliche Versorgung an. Denn in Kriegsgebieten wie der Ukraine werden immer wieder Regionen gänzlich von der medizinischen Versorgung abgeschnitten.

Mobile Gesundheitsstation des DRK für Flüchtlinge in Griechenland.

Foto: Gero Breilner/DRK





Foto: Emilia Kangasluoma / Finnisches Rotes Kreuz

Bangladesch: Ein Junge wird in einem Feldhospital des DRK geröntgt.

Ein weiterer wichtiger Akteur der medizinischen humanitären Hilfe ist die deutsche Bundeswehr. Mit dem Kommando Sanitätsdienst sorgt sie für die medizinische Notversorgung von Soldatinnen und Soldaten im Gefecht. Sie sind bei jedem Einsatz dabei und verantwortlich für die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit der Angehörigen der Bundeswehr. Um Leben an der Front zu retten, gibt es dazu die Rettungskette: Von der Erstversorgung im Feld durch die Kameradinnen und Kameraden über die notärztliche Behandlung im Lazarett bis zum Transport ins Krankenhaus. Dazu bildet der Sanitätsdienst Militärmediziner aus.

„Kein Tag wie der andere“

Als Ärztin im Krieg, was bedeutet das? Das beschreibt Kinderärztin Annette Werner auf dem Blog von „Ärzte ohne Grenzen“, die sieben Monate lang im Jemen u. a. auf einer Intensivstation arbeitete. „Ich bin hier die einzige Kinderärztin und in Dauerbereitschaft für alle acht jemenitischen Allgemeinmediziner*innen, die im Wechselschichtbetrieb arbeiten“, erzählt sie. In Haydan, einem Bergdorf, befindet sich das Krankenhaus, in dem Annette Werner arbeitete. Dort versorgte sie neben vielen mangelernährten Kindern auch schwere Erkrankungen und Verwundete der Luftangriffe von der nur 30 Kilometer entfernten Fronlinie. Oftmals waren die Kinderstationen überbelegt und die große Verantwortung manchmal „so schwer wie ein Stein.“ Zwischen den zahlreichen Notfällen, die viele Kinder nicht überlebten, gab es auch Momente des gemeinsamen Lachens mit Kollegen, Umarmungen von Müttern, glückliche Kinder vor ihrer Entlassung und einen Einblick in das jemenitische Familienleben, in das Annette Werner während ihrer Zeit im Jemen herzlich aufgenommen wurde.

„Hier ist kein Tag wie der andere. Leben und Tod, Glück und Trauer, Lachen und Weinen.“

Dr. Annette Werner

„Haydan hat mir viel beigebracht. Medizinisch, politisch, gesellschaftlich, menschlich. Die Auswirkungen des Krieges sind fatal. Nicht nur die Todesopfer und Verletzten, sondern auch ein zerstörtes Gesundheitssystem, große Armut, schwere Unterernährung und eine Bildung, die seit Jahren ausgesetzt ist. Es fehlte an allem – Platz, Personal, Medikamenten. Hier ist kein Tag wie der andere. Leben und Tod, Glück und Trauer, Lachen und Weinen. So ist das Leben. Es ist intensiv, traurig, aber auch unglaublich schön. Ich habe mit vielen Ärzt*innen und Krankenpfleger*innen gesprochen. Keiner will fliehen, auswandern, fortgehen. Sie kämpfen trotz all der Rückschläge weiter.“

Wie funktioniert die Nothilfe?

In den meisten Fällen bitten entweder staatliche Behörden in konkreten Notlagen oder Personal aus den bestehenden Projekten um Hilfe in einer Krise. Bei „Ärzte ohne Grenzen“ etwa reist ein Expertenteam in die Einsatzgebiete und ermittelt den Bedarf an humanitärer Hilfe. Die Projektteilungen eröffnen dann Hilfsprojekte in den Einsatzgebieten, beantragen dafür die Genehmigung bei der Regierung und planen Personal, Hilfsgüter und die Finanzierung. Aus europaweiten Logistikkavern werden bereits fertig gepackte und verzollte Hilfsgüter in die Krisenregionen verschickt, um schnelle Hilfe leisten zu können. Weltweite Netzwerke und weitverzweigten Strukturen kommen hier zum Tragen. Malteser International hat einen „Pool of Experts“ mit ausgebildeten und erfahrenen Einsatzkräften aufgebaut, mit dem innerhalb von 72 Stunden im Falle einer Katastrophe Teams u.a. zur medizinischen Akutversorgung (z.B. in Flüchtlingscamps) entsendet werden können.

Als Ärztin oder Arzt ins Ausland: Der „Reality Check“

Der Weg zu einem Kriegseinsatz über eine Hilfsorganisation beginnt immer mit der Frage nach der persönlichen Motivation. Idealierte Vorstellungen von der Arbeit in der medizinischen Notfallhilfe sollten durch eine gründliche Recherche ausgeräumt werden. Die Arbeit in politisch instabilen Regionen und Kriegsländern ist mit vielen Sicherheitsrisiken verbunden und beinhaltet strenge Sicherheitsprotokolle, die die Bewegungsfreiheit massiv einschränken und die Kontrolle über die Umwelt aushebeln. Auch die Sorge der Angehörigen sollte mitbedacht werden. Wie sieht es zudem mit dem Umgang mit Menschenrechtsverletzungen aus, denn Verstöße gegen diese werden Ärztinnen und Ärzte häufig miterleben. Wenig Privatsphäre und einfache Unterkünfte, teilweise unter klimatisch extremen Bedingungen, und eine hohe Arbeitsbelastung gehören dann für sechs Monate bis zu zwei Jahren zum täglichen Leben.



Foto: Stefan Trappe/DRK

Flucht der Rohingya nach Bangladesch: Ein vom Roten Kreuz errichtetes Feldhospital, zwei Delegierte untersuchen einen Jungen.

Die Blogs der Hilfsorganisationen berichten umfassend über ihre Einsätze, viele persönliche Erfahrungsberichte legen ein ungeschöntes Zeugnis über die tatsächlichen Gegebenheiten vor Ort ab und sind daher ein eindrückliches Medium zur Einschätzung solcher Kriegseinsätze.

Trotz der Umstände sind dennoch Tausende Ärztinnen und Ärzte jährlich im Auslandseinsatz, viele von ihnen mehrmals. Die meisten von ihnen blicken auf die Projektarbeit als unvergleichlich bereichernde und lebensverändernde Erfahrung zurück.



Vom Reisebus zum medizinischen Nightliner: Um Verletzte und Erkrankte in der Ukraine effektiv zu transportieren, baute CADUS eine rollende Intensivstation.

Der Weg ins Projekt

Wer sich für die Arbeit in einer Hilfsorganisation interessiert, richtet seine Bewerbung in der Regel direkt an die zuständige Organisation. Voraussetzungen dafür sind neben der beruflichen Qualifikation psychische und körperliche Belastbarkeit, mindestens zwei Jahre einschlägige Berufserfahrung, idealerweise Arbeits- oder Reiseerfahrungen in Asien, Afrika, dem Mittleren Osten oder Lateinamerika, sowie gute Sprachkenntnisse in Englisch oder Französisch. Auch Kenntnisse zur Behandlung von Tuberkulose, Aids, Hepatitis oder anderen Infektionskrankheiten sind ein großes Plus. Je breiter die Berufserfahrung einer Ärztin bzw. eines Arztes aufgestellt ist, umso flexibler können Interessierte eingesetzt werden. Eine Bewerbung sollte vier bis sechs Monate vor einer möglichen Einreise eingereicht werden. Dann folgen Telefon- und Onlinegespräche sowie einige Tests. War die Aufnahme in den Projektpool erfolgreich, kann es mitunter noch eine Weile dauern, ehe die geeignete Projektstelle gefunden ist. Geht es dann aber los, durchlaufen die Teilnehmenden einen einwöchigen Vorbereitungskurs inklusive aller Informationen zum Einsatzprojekt. Wichtig zu wissen: Mitarbeitenden entstehen keine Kosten – die meisten Organisationen vergüten die Einsätze je nach Qualifikation.

2022 richtete die Bundesärztekammer im Zuge des Ukraine-Krieges ein Online-Portal ein, in dem sich Ärztinnen und Ärzte aus Deutschland für einen Vor-Ort-Einsatz in der Ukraine registrieren konnten und bis heute können. Mehr als 1.100 Personen meldeten sich daraufhin für einen Auslandseinsatz an. Zusammen mit dem Auswärtigen Amt, dem Bundesgesundheitsministerium und den Botschaften der Ukraine koordiniert die Bundesärztekammer den Einsatz der Ärztinnen und Ärzte und vermittelt sie an verschiedene Hilfsorganisationen. ◀

Falls Sie sich für einen Einsatz in einer Kriegsregion interessieren, haben wir Ihnen hier einige Kontakte zusammengestellt:

- » **Ärzte ohne Grenzen e. V.**
Jutta Bachmann (Team Recruitment Projects)
T. +49 (0)30 700 130 0
personal@berlin.msf.org
www.aerzte-ohne-grenzen.de
- » **CADUS e.V.**
info@cadus.org
www.cadus.org
- » **Malteser International**
Nicole Müller – Pool of Experts
nicole.mueller@malteser-international.de
www.malteser-international.org
- » **Sanitätsdienst der Bundeswehr**
Hotline: 0261 – 89 63 24 44
www.bundeswehr.de/de/organisation/sanitaetsdienst
- » **Bundesärztekammer – Ärztinnen und Ärzte für die Ukraine**
www.bundesaerztekammer.de/themen/aerzte/aerztinnen-und-aerzte-fuer-die-ukraine
- » **Deutsches Rotes Kreuz**
Generalsekretariat
Team Personalmanagement
grcmissions@drk.de
- » DRK-Mitglieder richten sich an den **DRK-Landesverband Brandenburg**
T. +49 (0)0331 2864 0
info@drk-lv-brandenburg.de
www.drk-brandenburg.de

Fanni Brinkmann
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

fanni.brinkmann@laekb.de

Reformen für den Rettungsdienst

Das Rettungswesen in Deutschland steht vor einer Neuorganisation.

Die Ampelkoalition nimmt einen neuen Anlauf, das Rettungswesen neu aufzustellen. Die in 16 Rettungsdienstgesetzen, 300 eigenständigen Rettungsdienstberichten mit rund 240 Leitstellen in 13 unterschiedlichen Organisationsformen stark segmentierten Rettungsdienste sollen ein eigenes Leistungssegment in der gesetzlichen Krankenversicherung werden. Kurz zusammengefasst: Die Vergütung des Rettungsdienstes wird neu organisiert, Notfallsanitäter erhalten mehr Befugnisse – und Ärzte sollen nur in besonders komplexen Fällen zum Einsatz kommen.

Im Einzelnen gibt die Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung im Wesentlichen folgende Empfehlungen ab:

Der konkrete Leistungsanspruch soll in einer eigenständigen Norm im SGB V geregelt werden. Berücksichtigt werden sollen dabei die Leistung der Leitstelle, die Notfallversorgung vor Ort, der Notfalltransport, um komplementäre Notfallversorgungsangebote, wie z. B. pflegerische Notfallversorgung oder psychiatrisch-psychosoziale Krisenintervention, zu sichern.

Festgelegt werden sollen außerdem Vorgaben für die Mindestpersonalausstattung, für Qualifikation und Weiterqualifizierung sowie für Rettungsmittel. Die Anforderungen an Struktur-, Prozess- und, soweit möglich, Ergebnisqualität sowie die Qualifikation des eingesetzten Personals in Leitstellen und der Notfallrettung sollen länderübergreifend vereinheitlicht werden. Anzustreben ist die Etablierung eines Notfallversorgungsregisters mit Kerndaten zu KV-Notdienst, Rettungsdienst, Notaufnahmen und Notfallzentren. Um Patientinnen und Patienten besser steuern zu können, soll ein digitales Echtzeit-Register über vorhandene Ressourcen aufgebaut werden.

Die Bundesländer sollen die Koordinierung des Rettungsdienstes straffen. Richtwert dafür ist eine Leitstelle pro ca. 1 Mio. Einwohner. Die Befugnisse von Notfallsanitätern soll ausgeweitet werden – dies betrifft sowohl die Abgabe bzw. Verabreichung von Medikamenten als auch invasive Maßnahmen. Besonders qualifizierte Notfallsanitäterinnen und -sanitäter sollen mit eigener fachgebundener Heilkundebefugnis den jetzigen Notarztendienst substituieren und die ärztlichen Spezialressourcen nur bei Bedarf anfordern müssen. Notärztinnen und Notärzte sollen nur in besonders komplexen Fällen eingesetzt werden.

Für eine hochwertige Notfallversorgung auch in ländlichen Regionen und in Abhängigkeit der Krankenhausplanung des Bundeslandes soll der Luftrettungsdienst, insbesondere durch Ausbau von Landemöglichkeiten und Nachtbetrieb, erweitert werden. Ein weiteres Ziel ist die Förderung der allgemeinen Gesundheitskompetenz durch u. a. verpflichtende Angebote für Erste-Hilfe-Kurse in den Grund- und weiterführenden Schulen und am Arbeitsplatz. Die flächendeckende Einführung von Ersthelfer-Apps und öffentlich zugänglichen Defibrillatoren sorgen außerdem für eine bessere schnelle Notversorgung im Ernstfall.

Für die Finanzierung des Rettungsdienstes sollen die Krankenkassen die Leistungen der Leitstelle, die Notfallversorgung vor Ort, den Notfalltransport sowie zusätzliche Dienste – wie die pflegerische Notfallversorgung – vergüten. Die Vergütung des Rettungsdienstes sollte sich aus Vorhalte- und Leistungsanteil zusammensetzen. Neben bundesweit geltenden Entgelten sollten regionale Anpassungsfaktoren vereinbart werden können.

Was in der ganzen Inszenierung um die Reformierung des Rettungsdienstes etwas untergegangen ist, ist die beiläufige Ankündigung des Gesundheitsministers, noch einmal prüfen zu wollen, ob die bislang geplante Notfallreform nicht noch in die Krankenhausstrukturreform integriert werden kann.

Der Berichterstatter der SPD für Notfallreform und Rettungswesen zeigt sich von der Ankündigung des Bundesgesundheitsministers, die Notfallreform in das Krankenhausfinanzierungsgesetz einzugliedern, überrascht. Er meint, das hierdurch entstehende Supergesetz würde damit nicht nur unüberschaubar, sondern die zeitlichen Vorgaben für ein solches Gesetz könnten nicht eingehalten werden. Zur Notfallreform gab es bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht ein einziges Berichterstattergespräch innerhalb der Ampel. ◀

Simone Groß, M.A.
Referentin des Präsidiums

simone.gross@laekb.de

LÄKB solidarisch mit Protest der Medizinischen Fachangestellten

Mehr als 1.000 Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte (MFA/ZFA) nahmen am 8. September an der vom Verband medizinischer Fachberufe (vmf) angekündigten Protestaktion gegen die aktuelle Lohn- und Arbeitssituation der MFA/ZFA teil. Unter dem Motto „Rote Karte für die Gesundheitspolitik“ hatten die MFA/ZFA sich bereits im Vorfeld öffentlich gegen die jahrelange Unterfinanzierung des deutschen Gesundheitssystems ausgesprochen und setzten mit ihrer Protestaktion auf dem Pariser Platz in Berlin ein weiteres Zeichen ihrer Unzufriedenheit. Der vmf fordert von der Politik, die Finanzierung der flächendeckenden ambulanten ärztlichen und zahnärztlichen Regelversorgung nachhaltig zu sichern. An der Kundgebung am 8. September nahm neben vmf-Präsidentin Hannelore König auch die Vizepräsidentin der Bundesärztekammer Ellen Lundhausen und der Bundesvorsitzende des Hausärztinnen- und Hausärzterverbandes Markus Beier teil.

Die Landesärztekammer Brandenburg, die für die Ausbildung der MFA in Brandenburg zuständig ist, erklärt sich solidarisch mit der Aktion. LÄKB-Präsident Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz verweist auf die besonderen Anstrengungen der ärztlichen Körperschaften im Land, die dazu geführt haben, dass die Zahl der Ausbildungsverträge zwischen 2018 und 2022 im Bereich der LÄKB stetig gestiegen ist.

„Das ist sehr wichtig, denn wir brauchen die MFA dringend für die Aufrechterhaltung der Versorgung durch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte“, so Schulz. „Trotz dieser Erfolge gibt es nach wie vor einen deutlichen Mangel an MFA in Brandenburg. Wir können die Anzahl derjenigen, die ihren Beruf alters- oder wechselbedingt aufgeben, letztlich nicht kompensieren. Daher ist es besonders wichtig, dass die Politik die MFA in der gegenwärtigen Inflations- und Krisensituation wirtschaftlich endlich unterstützt. Dies haben wir schon viele Male seit der Corona-Pandemie vergeblich eingefordert. Die MFA wurden bei staatlichen Unterstützungspaketen bislang völlig vergessen.“

Laut Hannelore König brauche es vor allem höhere Honorare für die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte, um den Spielraum für angemessene Löhne zu erweitern zu können.

„König forderte deshalb mit Blick auf die laufenden Verhandlungen über den Orientierungswert für die ärztlichen Honorare zwischen Kassenärztlicher Bundesvereinigung (KBV) und dem GKV-Spitzenverband spürbare Erhöhungen“, heißt es im Bundesärzteblatt.

LÄKB-Präsident Frank-Ullrich Schulz ergänzt: „Dem Fachkräftemangel in den Praxen kann langfristig nur begegnet werden, wenn MFA/ZFA zukunftsfähige Perspektiven in ihrem Beruf sehen – und Wertschätzung oder Karrierechancen reichen da nicht aus. Was es vor allem braucht, ist eine stabile Finanzierung.“

Weitere Infos finden Sie auf www.aerzteblatt.de und auf www.vmf-online.de. ↙

Landesärztekammer Brandenburg

presse@laekb.de



Foto: Adobestock

Rund 1.000 MFA/ZFA kamen nach Berlin, um zu protestieren.

Ausbildung Medizinischer Fachangestellter Ärztinnen und Ärzte für Berufsbildungsausschuss (BBA) gesucht!

Der Berufsbildungsausschuss (BBA) beschließt die von der Landesärztekammer nach Berufsbildungsgesetz zu erlassenen Rechtsvorschriften für die Berufsbildung von Medizinischen Fachangestellten (MFA).

Er ist in allen wichtigen Angelegenheiten der beruflichen Bildung zu unterrichten und zu hören. Beispielsweise ist er an der Ausgestaltung von Prüfungsordnungen für MFA, Verkürzungsmöglichkeiten, Inhalt und Form des Ausbildungsnachweisheftes oder auch Prüfungs-Zulassungsvoraussetzungen beteiligt.

Der Berufsbildungsausschuss tagt i. d. R. einmal jährlich in Cottbus oder Potsdam bzw. in Hybrid-Form. Für diese ehrenamtliche Tätigkeit wird eine Entschädigung gezahlt. Die Berufungsdauer beträgt 4 Jahre. Die nächste Berufungsperiode beginnt am 01.05.2024.

Dem BBA gehören jeweils sechs Beauftragte der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und Lehrkräfte berufsbildender Schulen an, letztere mit beratender Stimme.

Die Berufung erfolgt über das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg. Die Landesärztekammer hat für die sechs Beauftragten der Arbeitgeber und deren Stellvertreter Vorschläge zu unterbreiten.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, nehmen Sie bitte bis 30.11.2023 mit dem Referat Ausbildung MFA Kontakt auf unter Telefon: 0335 780 10 241 oder E-Mail: mfa@laekb.de.

Erfahrungen in der Ausbildung von MFA stellen eine sehr gute Basis für die Mitarbeit dar, sind aber nicht zwingend Voraussetzung. ↙



Foto: Canva Pro/Shirosov/Getty Images

Beraten, entscheiden, beschließen: Der BBA ist in allen wichtigen Angelegenheiten der beruflichen Bildung von MFA ein wichtiges Gremium.

Kathrin Kießling

Referatsleiterin Ausbildung MFA

mfa@laekb.de

Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen der Landesärztekammer Brandenburg

Die Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen der Landesärztekammer Brandenburg hat ihre Arbeit am 1. Juli 2021 begonnen, nachdem die Norddeutschen Schlichtungsstelle in Hannover ihren Betrieb zum 31. Dezember 2021 eingestellt hat.

Zum Vorsitzenden hat der Vorstand der Landesärztekammer Brandenburg Ullrich Fleck bestellt, ehemaliger ärztlicher Direktor und Chefarzt am KMG-Klinikum Luckenwalde. Er wird durch den Juristen Ulrich Tirpitz unterstützt, der über viele Jahre als Richter am Landgericht Cottbus tätig war.

Ziel der Gutachterstelle ist es, eine neutrale, unabhängige und für Patientinnen und Patienten kostenlose medizinische Begutachtung einer vermuteten ärztlichen Fehlbehandlung durchzuführen. Durch ihre Arbeit trägt die Gutachterstelle dazu bei, eine außergerichtliche Einigung herbeizuführen und somit aufwendige und möglicherweise für den Patienten und den Arzt teure und belastende Prozesse zu vermeiden.

Das Gutachtenverfahren der Landesärztekammer Brandenburg wird elektronisch auf einem hierfür von der Landesärztekammer Brandenburg betriebenen Internetportal durchgeführt. Auf dem Portal können Antragsteller und Antragstellerin nach ihrer Registrierung ihren Antrag elektronisch stellen, Dokumente hochladen und elektronisch mit der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen kommunizieren.

Verfahrensablauf

Voraussetzung für die Durchführung dieses Verfahrens ist eine Zustimmung aller Verfahrensbeteiligten. Verfahrensbeteiligte sind Antragstellerinnen und Antragsteller, beschuldigter Arzt/ beschuldigte Ärztin bzw. das Krankenhaus (Antragsgegner/in) sowie die zuständige(n) Berufshaftpflichtversicherung(en). Die Gutachterstelle holt die entsprechenden Zustimmungen ein.

Die Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen beauftragt nach Eingang aller notwendigen Zustimmungen und Behandlungsunterlagen in der Regel einen externen Gutachter. Das externe Gutachten erhalten die Verfahrensbeteiligten bevor die Gutachterstelle einen abschließenden Bescheid erlässt.

In dem abschließenden Bescheid wird festgestellt, ob ein ärztlicher Behandlungsfehler vorliegt und ob ggf. ein Gesundheitsschaden hierdurch verursacht wurde. Zur Höhe von Schmerzensgeld oder Schadensersatz wird keine Stellung genommen. Mit dem abschließenden Bescheid ist das Gutachtenverfahren abgeschlossen. Die Verfahrensbeteiligten haben zu jeder Zeit die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Ist nach interner medizinischer und juristischer Bewertung des Gutachtens und nach Vorliegen der Stellungnahmen der Verfahrensbeteiligten eine Beurteilung des Sachverhaltes nach Gutachtenlage nicht möglich, so kann die Gutachterstelle den Vorgang dem Sachverständigenrat der Gutachterstelle zur Bewertung vorlegen.

In den Sachverständigenrat der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen der LÄKB Brandenburg wurden folgende Ärztinnen und Ärzte für die 9. Wahlperiode berufen:

- » Dr. med. Thilo Hennecke
- » Prof. Dr. med. Michael Kiehl
- » Dr. med. Matthias Kretzschmar
- » Prof. Dr. med. Anja Liekfeld
- » Prof. Dr. med. Frank Marusch
- » Dr. med. Rüdiger Müller
- » Dr. med. Stephan Richter
- » Dr. med. Carsten Schoof
- » Prof. Dr. med. Thomas Enzmann

Auch mit anderen Gutachter-/Schlichtungsstellen befinden wir uns im ständigen Austausch, so z.B. Herr Dr. Fleck in der Ständigen Konferenz der „Gutachterkommissionen / Schlichtungsstellen“ der Bundesärztekammer.



Dr. med. Ullrich Fleck und Ulrich Tirpitz (von rechts)

Gutachterverzeichnis und Liste „Verkehrsmedizinische Gutachter“

Ein weiteres Aufgabengebiet der Gutachterstelle ist die Verwaltung des Gutachterverzeichnisses und der Liste der verkehrsmedizinischen Gutachter (gem. Fahrerlaubnisverordnung) der Landesärztekammer Brandenburg. Ärztinnen und Ärzte, die sich bereit erklären, als Gutachterin/Gutachter tätig zu werden, wenden sich an uns. Wir überprüfen die Voraussetzungen zur Aufnahme – mit Hilfe des Referats Meldewesen, des Referat Rechts und der Prüfungsausschussvorsitzenden des jeweiligen Fachgebietes. Nach positiver Rückmeldung werden die Ärztinnen und Ärzte vom Vorstand der Landesärztekammer Brandenburg berufen und werden in das Gutachterverzeichnis bzw. die Liste der verkehrsmedizinischen Gutachter aufgenommen.

Anfragen von Patienten, Rechtsanwälten, Gerichten, Straßenverkehrsämtern etc. zur Auswahl von Gutachtern werden ebenfalls von uns bearbeitet. Bei der Suche nach geeigneten Gutachtern erfolgt die Zuordnung z. B. nach Fachgebieten und Standorten. ✎

Ansprechpartnerinnen

Antje Höhne

T. +49 (0)355 78010-373

Constanze Stöckel-Pöpsel

T. +49 (0)355 78010-374

gutachterstelle@laekb.de

Dr. med. Ullrich Fleck

Vorsitzender

Ulrich Tirpitz

Richter am LG Cottbus a. D.

Juristisches Mitglied

Freisprechung der Medizinischen Fachangestellten

Am 7. Juli 2023 erhielten bei sonnigem Wetter und guter Laune die Absolventen der MFA-Sommerabschlussprüfung im Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft in Potsdam ihre Prüfungszeugnisse und MFA-Briefe durch Kammer-Vorstandsmitglied Dr. med. Ingo Musche-Ambrosius feierlich überreicht. In einem ausgebauten Brandenburg-Saal erschienen viele in Begleitung ihrer Familienangehörigen oder Freunde. Dass sie ihren Abschluss in einer Zeit großen Fachkräftemangels erlangten und sehr wahrscheinlich einen Arbeitsplatz erhalten werden, dürfte spätestens nach der Festrede restlos klageworden sein. Die als „Goldstaub“ bezeichneten Absolventen seien heiß begehrt und neben den Ärztinnen und Ärzten die wichtigsten Fachkräfte in den Arztpraxen, um die Patientenversorgung auch zukünftig zu sichern. Wichtig sei auch, sich im Berufsleben weiter zu qualifizieren.

Stellvertretend für die Berufsschulen des Landes richtete Petra Krause, Abteilungsleiterin des OSZ Johanna Just aus Potsdam, Grußworte an die Absolventen. Die Corona-Pandemie als sehr einschneidende Zeit mit vielen unerwarteten Situationen beeinflusste nicht nur die Ausbildung in den Praxen, sondern auch in den Berufsschulen. Es sei dennoch gelungen, die Auszubildenden erfolgreich auf den Abschluss vorzubereiten. Dafür gebühre Auszubildenden, Ausbildern und Lehrkräften Respekt und Dank.

Nach der Zeugnisübergabe war es in diesem Jahr auch wieder möglich, eine Ehrung der Jahrgangsbesten vorzunehmen. Sechs von zehn Absolventen mit sehr gutem Gesamtergebnis waren der Einladung zur Freisprechung gefolgt und konnten sichtlich stolz eine Urkunde des Präsidenten der Landesärztekammer und einen Büchergutschein entgegennehmen. Fünf der Jahrgangsbesten haben nun auch die Möglichkeit, sich um das Weiterbildungsstipendium der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung zu bewerben. Dieses an Leistungs- und Alterskriterien gebundene Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bezuschusst anspruchsvolle Weiterbildungen mit bis zu 8.700 €.

Zwischen Auszubildenden und ihren Lehrkräften gibt es mitunter mehr als nur ein formelles Lehrer-Schüler-Verhältnis. Das Referat Ausbildung MFA nutzte deshalb die Gelegenheit, sich im feierlichen Rahmen von Ulrike Rechlin, Lehrerin am OSZ Johanna Just in Potsdam, zu verabschieden und ihr unter anderem für 27 Jahre Prüfertätigkeit sehr herzlich zu danken. Auch ihre – nunmehr ehemaligen – Schüler ließen keinen Zweifel daran, dass sie mit ganz viel Seele Lehrerin war und bedankten sich lautstark mit standing ovations.

Abschlussprüfung-Nachlese

Insgesamt 131 Prüflinge stellten in der diesjährigen Sommer-Abschlussprüfung ihr Können unter Beweis. Erfolgreich konnten 125 Teilnehmer (95,4 Prozent) die Prüfungsausschüsse überzeugen, sechs Auszubildenden gelang dies leider nicht. Fünf von ihnen können die Prüfung im Winter wiederholen. Eine Teilnehmerin erreichte den Berufsabschluss auch im dritten Prüfungsversuch leider nicht.

An sieben Tagen wurde brandenburgweit in 17 Arztpraxen und am OSZ Konrad Wachsmann in Frankfurt (Oder) geprüft. Insgesamt 19 Prüfungsausschüsse waren im Einsatz, teilweise samstags oder nach Sprechstundenende am Mittwoch- oder Freitagnachmittag. Ein besonderer Dank gilt somit den Ärztinnen und Ärzten, MFA sowie Lehrerinnen und Lehrern, welche viele Stunden, oftmals in ihrer Freizeit, als ehrenamtliche Prüfer für die Ärztekammer tätig sind.

In allen Prüfungsteilen wurden durchschnittlich befriedigende Gesamtpredikate erreicht. Im praktischen Teil und im Bereich Betriebsorganisation und -verwaltung lagen die Leistungen bei durchschnittlich 2,6. Im Bereich Behandlungsassistenz bestanden die Prüflinge mit durchschnittlich 2,8 und in Wirtschafts- und Sozialkunde mit 2,9.



Einige Absolventen vom OSZ Spree Neiße aus Cottbus



Einige Absolventen vom OSZ Johanna Just aus Potsdam

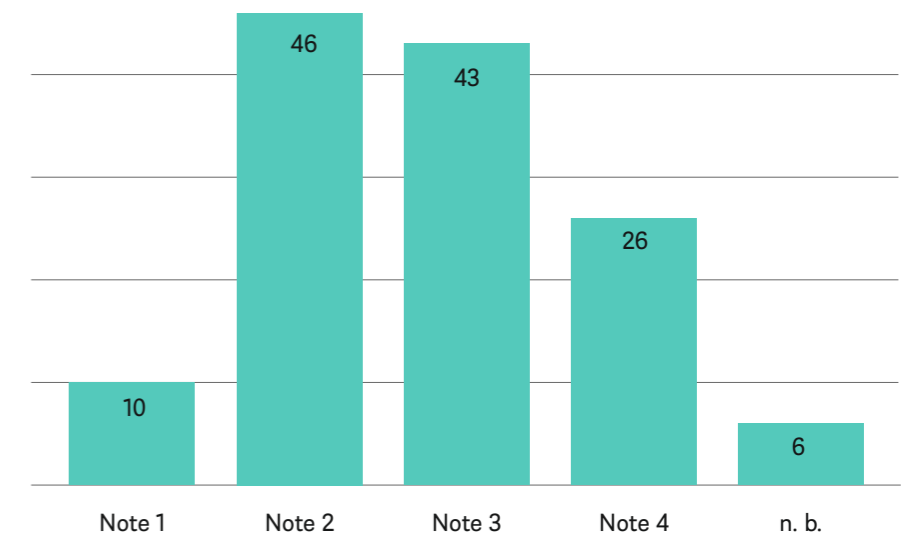


Sechs von zehn Jahrgangsbesten

Zehn Prüflinge, davon zwei Umschülerinnen, erreichten ein sehr gutes Gesamtpredikat. Diese Jahrgangsbesten wurden an den Berufsschulen in Bernau, Frankfurt (O), Luckenwalde, Neuruppin und Potsdam unterrichtet. Ihre praktische Ausbildung erhielten sie am Oberhavel Gesundheitszentrum Oranienburg, einer hausärztlichen Praxisgemeinschaft in Bernau, einer unfallchirurgischen Praxis in Frankfurt (Oder), einer Hausarztpraxis in Potsdam, der OGD Neuruppin, einer hausärztlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Brandenburg (H), einer gynäkologischen Praxis in Falkensee, dem MDZ Havelland und in einer Praxis für Nephrologie in Potsdam.

Ein großer Dank gilt diesen und allen anderen Praxen, die mit viel Kraft, Geduld und Ausdauer die Ausbildung und Umschulung von Medizinischen Fachangestellten ermöglichen und somit einen unverzichtbaren Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten. ✍

Gesamtpredikate MFA-Abschlussprüfung Sommer 2023



Kathrin Kießling
 Referatsleiterin Ausbildung MFA
 www.laekb.de

Von eLogbuch bis Künstliche Intelligenz – Infoveranstaltung für junge Ärztinnen und Ärzte

Nach zweijähriger pandemiebedingter Pause fand am 7. September zum ersten Mal wieder eine digitale Informationsveranstaltung für junge Ärztinnen und Ärzte statt.

Mehr als 80 Interessierte hatten sich für die Veranstaltung angemeldet. Das Programm war breit aufgestellt und nahm sich u.a. den Themen an, die grundsätzlich zu vielen Fragen führen und junge Kammermitglieder bewegen: Die Krankenhausreform, Künstliche Intelligenz in der Medizin und das eLogbuch für die ärztliche Weiterbildung.

Der Präsident der Landesärztekammer Brandenburg Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz eröffnete die Veranstaltung und leitete direkt über zu Vorstandsmitglied Dr. Thomas Schulz und seinem Vortrag „Werden Ärzte überflüssig durch KI?“. Fakten aus der Forschung und verschiedene Fallbeispiele, u.a. aus der Krebsmedizin und der Radiologie, brachte Dr. Schulz auf den Punkt zusammen und erläuterte so den Status Quo der Künstlichen Intelligenz in der Medizin. Sein Fazit: Ärzte werden nicht überflüssig – wenn sie sich der KI öffnen und die Vorteile, die sie bietet, nutzen. Denn das, so Schulz, bedeutet künftig, Krankheiten wie zum Beispiel Krebs nicht mehr nur zu behandeln, sondern diese bereits vor dem Ausbruch zu erkennen. „Wir wissen dann auch schon im Vorfeld, welche Patienten vermutlich Metastasen ausbilden werden und können entsprechend prophylaktisch vorgehen. Die Daten der KI haben häufig eine 99-prozentige Genauigkeit – das müssen wir Ärzte uns im Interesse unserer Patientinnen und Patienten zunutze machen.“ Darum wird, wer sich den Innovationen der Künstlichen Intelligenz versperre, seinen Job langfristig verlieren, so Schulz abschließend.

Die Landesärztekammer Brandenburg veranstaltete nach zweijähriger pandemiebedingter Pause erstmals wieder eine digitale Infoveranstaltung speziell für junge Ärztinnen und Ärzte.



Foto: LÄKB

„Ein Schwerpunkt unseres Veranstaltungsformats ist natürlich auch die Arbeit der Landesärztekammer“, so Frank-Ullrich Schulz. „Gerade zu Beginn ihrer Karriere möchten wir unseren Mitgliedern die Angebote und Aufgaben der Kammer vorstellen, ihnen erläutern, was wir für sie tun und sie gleichzeitig dazu motivieren, sich auch berufspolitisch zu engagieren.“ Darauf nahm dann Referent und Vorstandsmitglied Dr. Ingo Musche-Ambrosius Bezug, der neben den Aufgaben der Kammer die verschiedenen Ausschüsse darstellte, in denen junge Mediziner aus Brandenburg sich einbringen können – von der Berufs- und Gebührenordnung über Weiterbildung und Qualitätssicherung bis hin zum öffentlichen Gesundheitswesen besteht eine große Bandbreite, die zur ehrenamtlichen Teilhabe gerade junge Menschen einladen, sich für ihren Beruf stark zu machen und sich für eine sichere Zukunft einzusetzen.

Vorstandsmitglied Dr. Steffen König brachte anschließend zur Sprache, wie es mit der Krankenhausreform weitergehen wird und fragte prägnant: „Revolution oder Kahlschlag der stationären medizinischen Versorgung?“ In seinem Vortrag erläuterte er nicht nur Veränderungen seit 2003, sondern legte auch die Probleme des derzeitigen Krankenhaussystems dar: Finanzierungslücken, Ärzte- und Fachkräftemangel, der Trend zur Teilzeittätigkeit und Leiharbeit legten nahe, dass eine grundlegende Reform in Zeiten des demografischen Wandels wirtschaftlich und personell zwingend erforderlich sei. „Wir brauchen weniger Krankenhäuser mit Konzentration von Leistungen, ohne die Flächenversorgung zu vernachlässigen“, so Dr. König. „Außerdem sind mehr ambulante Leistungen auch in Krankenhaus ebenso dringlich wie ein konsequenter Bürokratieabbau, um die Tätigkeiten in der Pflege und der Medizin wieder attraktiv zu machen und die Ressourcenverschwendung zu begrenzen.“

Nach den wichtigen Informationen zur Krankenhausreform folge der Praxisvortrag, auf den viele Teilnehmende gewartet hatten: Die Anleitung für das eLogbuch. „Immer wieder rufen uns die Weiterzubildenden an und bitten um Unterstützung für das Handling“, berichtete Kristina Metzner, Referatsleiterin der Weiterbildung bei der LÄKB. „Darum war es uns sehr wichtig, einen Sprecher aus der Projektgruppe eLogbuch der Bundesärztekammer dabei zu haben.“ So navigierte Referent André Zolg Schritt für Schritt durch die digitale Maske des eLogbuchs und stellte sich im Anschluss zusammen mit Kristina Metzner den Fragen des Publikums. „Sehr informativ“ oder „Super, vielen Dank für die Informationen!“ lauteten die Kommentare am Ende der Veranstaltung im Chat.

Feedback und Anregungswünsche für Themen der nächsten Info-Veranstaltung können die Teilnehmenden oder Interessierte gerne an die Landesärztekammer per E-Mail an praesident@laekb.de richten. ✉

Fanni Brinkmann
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
fanni.brinkmann@laekb.de

ANZEIGE

NOTFALL- UND AKUTMEDIZIN



Alle Fortbildungen an einem Zentrum
Notarzturse, LNA, Klinische Notfallmedizin, ACLS, PALS, POCUS & vieles mehr.
NEU AB OKTOBER 2023: Basiskurs Palliativmedizin
Web: www.naw-berlin.de/fortbildungen

Anspruchsvolle Arzt-Sprachprüfungen sichern Patientenschutz

Die Landesärztekammer Brandenburg führt seit 2015 erfolgreich im Auftrag des Brandenburgischen Gesundheitsministeriums Fachsprach- und Kenntnisprüfungen für ausländische Ärztinnen und Ärzte durch, die in Brandenburg tätig werden wollen. Über 2.100 Prüfungen fanden seitdem statt.

Bei den Sprachprüfungen müssen die Prüfungskandidaten ein simuliertes Arzt-Patienten-Gespräch und ein kollegiales Gespräch führen sowie einen Arztbrief verfassen. Die Prüfung wird auf Grundlage des anspruchsvollen Sprachniveaus C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens durchgeführt, wonach Verständnis und eigenes ausführliches Sprechen zu komplexen Sachverhalten und auch indirekten Bedeutungen gefordert sind.

Eine verständliche Patienten-Arzt-Kommunikation ist die Basis einer guten ärztlichen Versorgung.



Jeder vermag sich auszurechnen, was geschehen kann, wenn sich zum Beispiel Operateur und Patient nicht richtig verstehen“, so Kammerpräsident Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz. „Die Sicherheit von Patientinnen und Patienten ist nicht verhandelbar, auch nicht in Zeiten knapper Ressourcen und des Fachkräftemangels. Zudem haben diese Prüfungen für uns in Brandenburg besondere Bedeutung. Der Anteil ausländischer Ärztinnen und Ärzte etwa im stationären Bereich beträgt hier bereits rund 25 Prozent.“

Kürzlich hatte sich auch der Vorsitzende der Deutschen Stiftung Patientenschutz Eugen Brysch zu diesem Thema zu Wort gemeldet und die Wichtigkeit eines hohen Niveaus unterstrichen. Gefordert wurde in diesem Zusammenhang sogar ein über das Fachsprachniveau hinausgehendes allgemeines Sprachniveau C1 für alle an der medizinischen Versorgung teilnehmenden ausländischen Ärztinnen und Ärzte. Verwiesen wurde dabei besonders auf ältere Patientinnen und Patienten, die nur mit fundierten alltagssprachlichen Kenntnissen gut versorgt werden könnten.

Kammerpräsident Schulz: „Wir blicken auf eine erfolgreiche Arbeit mit hoher Verantwortung für die Brandenburgischen Patientinnen und Patienten zurück und werden auch in Zukunft diese höchst sinnvolle Aufgabe gewissenhaft wahrnehmen.“

Landesärztekammer Brandenburg

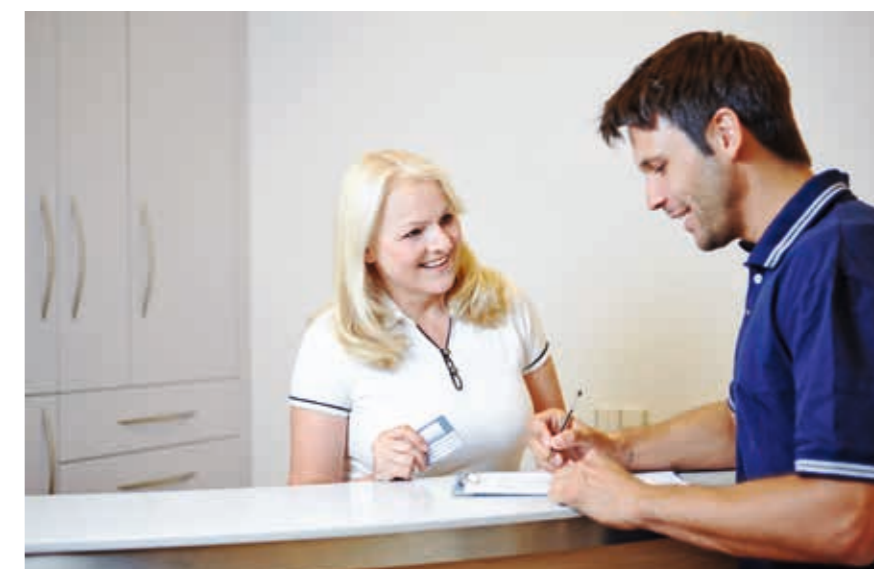
presse@laekb.de

Immer mehr junge Menschen möchten Medizinische Fachangestellte werden

Der Beruf der Medizinischen Fachangestellten (MFA) genießt bei jungen Menschen in Brandenburg eine stetig wachsende Beliebtheit. Dies teilt jetzt die Landesärztekammer Brandenburg (LÄKB) mit. „Trotz der Corona-Pandemie konnte die Zahl der Ausbildungsverträge in unserem Bundesland kontinuierlich gesteigert werden“, erklärte hierzu Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz. „Zwischen 2018 und 2022 wuchs die Zahl der künftigen MFA in Ausbildungsverhältnissen von 417 auf 520 an. Damit gehören MFA heute zu den beliebtesten Ausbildungsberufen für Frauen“, so der LÄKB-Präsident.

Schulz führte diese Entwicklung unter anderem auf die verstärkten Kampagnen zurück, mit denen die Körperschaften der Brandenburgischen Ärztinnen und Ärzte über den Beruf informierten. So wirbt die LÄKB seit 2019 gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg unter dem Motto „Ich bin perfekt“ bei jungen Menschen dafür, diesen Beruf zu ergreifen. Außerdem wurde diese Aktion auch in die Kampagne „Brandenburg will Dich“ des Landes-Wirtschaftsministeriums integriert.

Aufgrund der permanent wachsenden Zahl von Auszubildenden hätten inzwischen bereits zwei Oberstufenzentren (in Potsdam und in Cottbus) ihr Angebot an entsprechenden MFA-Klassen ausgebaut.



Sie sind unverzichtbar in der Praxis: gut ausgebildete und engagierte MFA.

Dies reiche jedoch noch nicht aus, um den großen Bedarf an qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Arztpraxen zu decken, erklärt der Brandenburgische Kammerpräsident. Die Landesärztekammer habe daher das Ministerium für Bildung Jugend und Sport gebeten, auch am OSZ A. Flakowski in Brandenburg a.d.H wieder MFA-Klassen anzubieten. Zudem appellierte Schulz an die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte, noch mehr Ausbildungsplätze mit attraktiven Bedingungen zur Verfügung zu stellen. Auch die Politik sei gefordert, den Beruf weiter zu fördern.

Denn auch die Corona-Jahre hätten eindrucksvoll bewiesen, wie unverzichtbar gut ausgebildete und engagierte MFA für eine funktionierende Versorgung der Bevölkerung durch die Praxen von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sind, erklärte Schulz.

Dies habe das ohnehin schon hohe Ansehen, das MFA Dank ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit bei den Patientinnen und Patienten genießen, nochmals gesteigert. Schulabgänger, die gerne mit und für Menschen arbeiten, sollten daher prüfen, ob sie nicht perfekt für den Beruf der Medizinischen Fachangestellten geeignet sind.

Mehr Informationen über den MFA-Beruf sowie einen Test zur persönlichen Eignung können Interessierte im Internet unter www.ich-bin-perfekt.de finden.

Landesärztekammer Brandenburg

presse@laekb.de

5. Seniorenakademie – Medizin im Wandel der Zeit

Am 19. August 2023 war der große Veranstaltungssaal im Haus der brandenburgischen Ärzteschaft in der Pappelallee nahezu bis auf den letzten Platz gefüllt. Die 5. Seniorenakademie lockte erneut die ärztlichen Seniorinnen und Senioren mit einem attraktiven Programm nach Potsdam und diejenigen an die Bildschirme, für die der Weg in die Landeshauptstadt zu weit oder zu beschwerlich war. Prof. Dr. med. Stefan Kropp als Vertreter des Kammervorstandes und Prof. Dr. med. Ulrich Schwantes als Seniorenbeauftragter begrüßten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Willkommenstrunk und spannenden Programm, in dem aktuelle Ergebnisse medizinischer Versorgung und Forschung vorgestellt wurden.

Zum Thema „Hörstörungen im Alter: Vom Hörrohr zum Cochlea-Implantat“ spannte Prof. Dr. med. Markus Jungehülsing vom Klinikum Ernst-von-Bergmann einen großen Bogen von den ersten Hörhilfen, die schon im Altertum erwähnt wurden, bis hin zu den heutigen „Hochleistungs“-Hörgeräten und den mikrooperativen Möglichkeiten für ein Cochlea-Implantat. Der Vortrag war gespickt von vielen Beispielen aus den unterschiedlichen Epochen. Einerseits Geräte zum Anfassen, die durch die Reihen gingen, aber ebenso von Hörbeispielen, die die immense Entwicklung seit Erfindung des „Telephons“ im 19. Jahrhundert bis heute hörbar machten. Wichtige Take-Home-Message war: Die rechtzeitige Versorgung ist sinnvoll. Sonst kommt es zu einer beschleunigten zentralen Neurodegeneration und das Risiko für Demenz, Depression oder soziale Deprivation steigt.

Nach der Kaffeepause informierte Dr. med. Reinhold Schramcke über die zu Beginn 2023 in Kraft getretene Änderung des Betreuungsrechts. Hervorzuheben sind hierbei die Stärkung der Selbstbestimmung und neu eingeführt die „Ehegatten-Notvertretung“. Wenn keine Vorsorgevollmacht vorliegt, kann diese ausgeübt werden. Berechtigt hierzu sind Ehegatten und anerkannte Lebenspartner. Sie gilt für längstens sechs Monate, wenn Entscheidungsunfähigkeit vorliegt, dann auch im gesundheitlichen Bereich. Einsichtsrecht in ärztliche Unterlagen ist dann möglich. Die ausliegenden Broschüren zum Betreuungsrecht vom Bundesministerium für Justiz waren schnell vergriffen. Im Internetangebot des BmJ können die Formulare aufgerufen und ausgedruckt werden (www.bmj.de -> Service -> Formulare und Muster).

Über „Neue Trends in der Diabetestherapie“ berichtete dann Dr. med. Carsten Gerhardt vom Städtischen Klinikum Brandenburg, und er stellte wahrlich revolutionäre Entwicklungen in der Behandlung des Typ-2-Diabetes vor. Der Blick weitet sich vom reinen Management des Zuckerstoffwechsels hin zu den Begleit- und Folgeerkrankungen. Ein wichtiger Fokus liegt dabei auf dem Übergewicht als ursächliche oder auch Folgeentwicklung eines Diabetes, aber auch einer kardio-renalen Protektion sowie Optimierung der kardiovaskulären Risikofaktoren. Erreicht werden können diese vier Bestandteile der aktuellen Typ-2-Diabetes-Behandlung durch neue Medikamente, die inzwischen auch ausgiebig in der Laienpresse diskutiert werden.



Wer Interesse hatte, konnte an einer Führung durch das Gebäude der Brandenburgischen Ärzteschaft in Potsdam teilnehmen.

Sie inhibieren insbesondere Rezeptoren im Zusammenhang mit dem Glucosestoffwechsel, aber auch darüber hinaus mit der Nahrungsaufnahme allgemein. Semaglutid und Tirzepatid sind zwei der aktuell diskutierten Substanzen, die auch bei der Behandlung von Fettleibigkeit wirksam sind.

Die Vortragsreihe beschloss Dr. med. Friedrich Borchers, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie der CHARITÉ mit dem Thema „Postoperative kognitive Dysfunktion: Das postoperative Delir“. Anhand von Forschungsergebnissen, besonders aber an einer Fallbeschreibung, führte der Referent durch die komplexe Materie. Ein Delir zu erkennen ist deswegen von Bedeutung, weil es sich um den Beginn eines Hirnorganversagens handelt, das unerkannt Koma, Krampfgeschehen und extrapyramidale Symptome nach sich zieht. Fürs Erkennen stellte der Referent einfache Tests vor (z. B. Nursing Delirium Screening Scale), die auch relativ sicher von weniger Erfahrenen angewandt werden können, ohne in ihrer Aussagekraft wesentlich hinter den Ergebnissen von Tests für geschultes Personal zurückzustehen.

Ein wichtiger Schwerpunkt war auch der Prävention gewidmet: Risiken erkennen, bevor ein Patient einem Prozedere unterzogen wird, das zu einem Delir führen könnte. Hierzu könnte ein präoperatives Assessment gehören, das derzeit wohl eher selten durchgeführt wird. Schwierig ist zu unterscheiden, welche kognitiven Änderungen sich im Alter „physiologisch“ entwickeln und was durch einen Eingriff hervorgerufen wird. Für eine geplante Studie zu dieser Frage warb Dr. Borchers um Teilnehmer aus der Runde.

Für Interessenten hier noch einmal seine Kontaktdaten: friedrich.borchers@charite.de, T. +49 (0)30-450631175.

Zufrieden und angeregt durch die spannenden Vorträge gingen die Teilnehmer heim bzw. klappten die von zu Hause aus Zuschauenden ihre Bildschirme zu. ↙

Prof. Dr. med. Ulrich Schwantes
Seniorenbeauftragter der LÄKB

www.laekb.de

Das Thema „Medizin im Wandel der Zeit“ lockte zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer aus ganz Brandenburg in die Landeshauptstadt.



Foto: LÄKB

Fortbildung für Ärztinnen & Ärzte

Schmerzmedizin heute – Tipps für die Praxis
Modul I: 07.10.23 je 10 P/C
Modul II: 02.12.23
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. R. Schürer
Teilnahmegebühr: je 144 €

Suchtmedizinische Grundversorgung 62 P/H
 gem. Weiterbildungsordnung LÄKB
20. – 21.10.23 Potsdam
10. – 11.11.23 Potsdam
22.11.23 + 10.01.24 Webinar
19. – 20.01.24 Potsdam
Leitung: PD Dr. med. M.-C. Jockers-Scherübl, Dr. med. J. Hein
Teilnahmegebühr: gesamt 900 €

Impfen in der Praxis – Basiskurs
 (fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal)
01.11.23 Live-Webinar 5 P/A
Leitung: Dr. med. R. Schrambke
Teilnahmegebühr: 65 €

Intensivvorbereitung auf die Kenntnisprüfung
02. – 04.11.23 22 P/A
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. R. Schürer
Teilnahmegebühr: 378 €

Kurse zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz
 gem. StrlSchV
Einführungs-/Kenntniskurs
06.11.23 4 P/A
Teilnahmegebühr: 72 €
Grundkurs im Strahlenschutz
07. – 08.11.23 25 P/A
Teilnahmegebühr: 432 €
Spezialkurs im Strahlenschutz
09. – 10.11.23 20 P/A
Teilnahmegebühr: 360 €
Ort: Cottbus
Leitung: Prof. Dr. med. habil. C.-P. Muth

Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls
 Bestandteil (Modul I) der gem. curricularen Fortbildung von ÄK Berlin, DSO und LÄKB zum „Transplantationsbeauftragte/n Arzt/ Ärztin“
08.11.23 6 P/H
Ort: Potsdam
Leitung: Prof. Dr. med. S. Brandt, Prof. Dr. med. S. Schreiber
Teilnahmegebühr: 108 €

Weiterbildungstage Allgemeinmedizin
Modul III:
09. – 11.11.23 27 P/A
 Kurs ist ausgebucht
Teilnahmegebühr: 90 €
Modul I:
16. – 17.02.24 15 P/A
Teilnahmegebühr: 60 €
Modul II: 21. – 22.06.24 14 P/A
Teilnahmegebühr: 60 €
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. M. Gremmler

Forum für Hausärztinnen und Hausärzte
15.11.23 Live-Webinar 4 P/A
Leitung: Dr. med. I. Musche-Ambrosius, Dr. med. K. Weinert
Teilnahmegebühr: 68 €

Funktionsmedizin: Orthopädisch-manuelle Untersuchung
16.11.23 (OEX) je 10 P/C
 Kurs ist ausgebucht
26.04.24 (UEX)
27.06.24 (OEX)
18.10.24 (UEX)
06.12.24 (OEX)
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. V. Lieftring
Teilnahmegebühr: je 144 €

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Ärzte und MTR
18.11.23 8 P/A
Ort: Blankenfelde-Mahlow/Dahlewitz
Leitung: Prof. Dr. med. habil. C.-P. Muth
Teilnahmegebühr: 144 €

Medizinische Begutachtung
Modul II (8 Std.-Curriculum) 8 P/H
18.11.23
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. J.-M. Engel, Dr. med. U. Eggens
Teilnahmegebühr: 144 €

Impfen in der Praxis – Refresher- & Aufbaukurs
 (fachübergreifend für Ärzte und Praxismitarbeiter)
22.11.23 Live-Webinar 6 P/A
Leitung: Dr. med. R. Schrambke
Teilnahmegebühr: 78 €

Nicht-stoffgebundene Süchte mit Schwerpunkt Gaming-Disorder, Spielsucht
22.11.23 Live-Webinar 4 P/H
Leitung: PD Dr. med. M.-C. Jockers-Scherübl, Dr. med. J. Hein
Teilnahmegebühr: 60 €

Seminar Leitender Notarzt (40 h)
 im Blended-Learning-Format, gem. Empfehlungen der BÄK
04. – 08.12.23 (Präsenz) 40 P/H
 Kurs ist ausgebucht
Ort: Cottbus
Leitung: T. Reinhold, Dr. med. F. Mieck
Teilnahmegebühr: 720 €

Intensivvorbereitung auf den Fachsprachtest
14.12.23
Ort: Potsdam
Leitung: S. Konrath-Schling
Teilnahmegebühr: 144 €

Fortbildung für Praxispersonal

Missbrauch und Abhängigkeit – Nikotin, Benzodiazepine, Z-Substanzen u. a. Medikamente
10.01.24 Live-Webinar 4 P/H
Leitung: PD Dr. med. M.-C. Jockers-Scherübl, Dr. med. J. Hein
Teilnahmegebühr: 60 €

Ausbilderfortbildung für die MFA-Ausbildung
12. – 13.01.24 16 P/A
 Kurs ist ausgebucht
Ort: Potsdam
Leitung: Dipl.-Med. S. Haußmann
Teilnahmegebühr: 288 €

Qualifikationskurs für Transfusionsbeauftragte/-verantwortliche
16. – 17.02.24 16 P/A
Ort: Cottbus
Leitung: Prof. Dr. med. R. Moog
Teilnahmegebühr: 288 €

Basiskurse Palliativmedizin (40 h)
 gem. Weiterbildungsordnung LÄKB
19. – 23.02.24 je 40/H
16. – 20.09.24
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. C. Neißer, Dr. med. E. Kretzschmar
Teilnahmegebühr: je 720 €

Psychosomatische Grundversorgung (80 h)
 gem. Weiterbildungsordnung LÄKB
23. – 24.02.24 je 80/ H
26. – 27.04.24
28. – 29.06.24
20. – 21.09.24
18. – 19.10.24
Ort: Potsdam
Leitung: Dipl.-Med. M. Schneeweiß
Teilnahmegebühr: 1.440 €

Interdisziplinärer Ultraschall-Grundkurs
 (DEGUM-zertifiziert)
29.02. – 03.03.24 35 P/C
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. D. Orban, Dr. med. J. Berger
Teilnahmegebühr: 650 €

LNA-Refresherkurs
01. – 02.03.24 18 P/ C
Ort: Potsdam
Leitung: T. Reinhold, Dr. med. F. Mieck
Teilnahmegebühr: 288 €

Palliativmedizin Fallseminare (40 h)
 gem. Weiterbildungsordnung LÄKB
Modul 3: 04. – 08.03.24 je 40 P/ H
 Kurs ist ausgebucht
Modul 1: 18. – 22.11.24
Modul 2: 2025 in Planung
Ort: Potsdam
Leitung: B. Himstedt-Kämpfer
Teilnahmegebühr: je 720 €

Medizinische Begutachtung
Modul III – Innere Medizin 16 P/H
 (16 Std.-Curriculum)
31.05. – 01.06.24
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. J.-M. Engel, Dr. med. U. Eggens
Teilnahmegebühr: 288 €

Medizinische Begutachtung
Modul III – Neurologie/Psychiatrie
 (16 Std.-Curriculum) 16 P/ H
Herbst 2024
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. J.-M. Engel, Dr. med. U. Eggens
Teilnahmegebühr: 288 €

Impfen in der Praxis – Basiskurs
 (fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal)
01.11.23 Live-Webinar
Leitung: Dr. med. R. Schrambke
Teilnahmegebühr: 65 €

Zentrale Weiterbildung für Medizinische Fachangestellte
08.11.23
Ort: Neuruppin
Leitung: Dr. med. Wiegank
Teilnahmegebühr: 39 €

Impfen in der Praxis – Refresher- & Aufbaukurs
 (fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal)
22.11.23 Live-Webinar
Leitung: Dr. med. R. Schrambke
Teilnahmegebühr: 78 €

Ausbilderfortbildung für die MFA-Ausbildung
12. – 13.01.24
 Kurs ist ausgebucht
Ort: Potsdam
Leitung: Dipl.-Med. S. Haußmann
Teilnahmegebühr: 288 €

Nichtärztliche/r Praxisassistent/in
Start: vrsl. 10.04.24
Ort: Potsdam

NÄPA-Refresherkurse Notfall (16 UE)
12. – 13.03.24 Kurs ist ausgebucht
14. – 15.03.24 Kurs ist ausgebucht
29. – 30.05.24 Kurs ist ausgebucht
12. – 13.09.24 in Cottbus
 Kurs ist ausgebucht
09. – 10.10.24 Kurs ist ausgebucht
11. – 12.10.24
Ort: Potsdam
Teilnahmegebühr: je 208 €

Änderungen vorbehalten!

Lösungen zur Kasuistik

Folge 77

Progrediente Schwäche der Beine nach Chemo- und Strahlentherapie

Antworten: 1e, 2e, 3b, 4c, 5a, 6c, 7a, 8e, 9b, 10e



Veranstaltungen der Landesärztekammer Brandenburg: www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/Veranstaltungen LÄKB)

Anmeldung:

LÄKB, Referat Fortbildung, Postfach 101445, 03014 Cottbus

T. +49 (0)355 78010-320 | F. +49 (0)355 78010-339 | fortbildung@laekb.de | www.laekb.de

Ihre Vorschläge sind gefragt!

Wir freuen uns über Ihre Anregungen für Vorträge und Kurse:

T. +49 (0)355 78010-320

F. +49 (0)355 78010-339

fortbildung@laekb.de



Teilnahmebedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Landesärztekammer Brandenburg: www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/Bestimmungen)

ANZEIGE



Fortbildungen für ausländische Ärztinnen und Ärzte

Mit Erfolg zur deutschen Approbation

Im November und Dezember 2023 finden in der Landesärztekammer Brandenburg die neuen Vorbereitungskurse für die Kenntnisprüfung und den Fachsprachtest für ausländische Ärztinnen und Ärzte statt.

Vom 2. bis 4. November 2023 können Ärztinnen und Ärzte, die für die Arbeit in Deutschland die Gleichwertigkeit ihres Kenntnisstandes nachweisen müssen, an der Intensiv-Vorbereitung auf die Kenntnisprüfung teilnehmen. Dieser Kurs präsentiert schwerpunktmäßig das Basisprüfungswissen aus den Bereichen Allgemeinmedizin, Innere Medizin und Chirurgie und vermittelt den Teilnehmenden einen Überblick über das nötige Prüfungswissen. Zudem geben die Referenten und Referentinnen den Teilnehmenden Informationen zur Anmeldung – hierzu werden regelmäßig ReferentInnen vom LAVG eingeladen – und zum Prüfungsablauf an die Hand.

Am 14. Dezember 2023 wird zudem die eintägige Fortbildung Intensiv-Vorbereitung für den Fachsprachtest angeboten, die für viele ehemalige Teilnehmende eine wichtige Grundlage zur erfolgreichen Absolvierung der Sprachprüfung war.

Neben Informationen zum Prüfungsablauf und den rechtlichen Rahmenbedingungen des Tests werden vor allem Arzt-Patientengespräche, Arztbriefe und Arzt-Arzt-Gespräche simuliert, anhand derer die Teilnehmenden die Gelegenheit erhalten, ihre Sprachkompetenzen zu überprüfen. Praktische Übungen helfen dabei, den Erwartungshorizont des Fachsprachtests besser einschätzen und sich im Anschluss weiter darauf vorbereiten zu können. Zwei Seminarleiter führen durch den Tag und nehmen sich am Ende des Seminars Zeit für Fragen.

Termine:	Intensivvorbereitung auf die Kenntnisprüfung: 2. bis 4. November 2023 Intensivvorbereitung auf den Fachsprachtest: 14. Dezember 2023
Ort:	LÄKB, Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Gebühr:	Vorbereitung Kenntnisprüfung: 378 € Vorbereitung Fachsprachtest: 144 €
Anmeldung:	T. +49 (0)331 505605-727 F. +49 (0)355 78010-339 fortbildung@laekb.de

Land Brandenburg

Kontinuierliche Balintgruppe Bernau

jeden 2. Mittwoch im Monat
18:00 – 19:30 Uhr (außer Juli) 3 P

Gebühr: 25 €/Termin

Ort: BAG Dr. Schade/
Dr. Wohlan-Niemeyer,
Ladeburger Chaussee 73, 16321 Bernau

Leitung und Anmeldung:
PD Dr. habil. W. Zimmermann,
T. 03338 709650
dr.zimmermann1@gmx.de
www.dr-w-zimmermann.de

Kontinuierliche Balintgruppe Zeuthen

23.11.23, 19:00 – 20:30 Uhr 3P
(als Videokonferenz)

Intensiv-Balinttage

17.11.23, 09.00 – 17.30 Uhr

Leitung und Anmeldung:
C. Bartezky
T. 033762 812152, tonigs@bartezky.de
www.psychotherapie-bartezky.de/balint

Kontinuierliche Balintgruppe Potsdam

jeden 4. Mittwoch im Monat 5 P
17:30-21:00 Uhr

Gebühr: 60 €/Termin

Ort: Heinrich-Heine-Klinik
Potsdam-Neufahrland

Leitung und Anmeldung:
Eva M. Herter
Balintgruppe-Potsdam@web.de

Offene multidisziplinäre Schmerzkonferenz

jeden 3. Mittwoch im Monat
15:00 – 17:00 Uhr 2 P

Leitung: Dr. M. Fischer

Ort: Immanuel Klinik Rüdersdorf

Anmeldung: Dr. med. Schwarzer
T. 033638 83633
kay.schwarzer@immanuelalbertinen.de

Qualitätszirkel/ Arbeitskreis Substitution Brandenburg

13.12.23 (quartalsweise) 2 P

Gebühr: keine

Leitung und Anmeldung:
Dr. med. Krüger
T. 03302 545-4798
Timo.Krueger@oberhavel-kliniken.de

Lipedema World Congress

05. – 07.10.23

Gebühr: 300 € – 630 €

Ort: Kongresshotel Potsdam
<https://www.lipedema-world-congress.com/>

Anmeldung: <https://boeld.regasus.de/online/personal>

Aktuelle Trends in der Drogenanalytik

08.11.23, 15:00 – 16:30 Uhr 3 P

gebührenfrei

Ort: „Am Alten Rhin“ 16827 Alt Ruppin

Anmeldung: www.ladr.de/veranstaltungen/detail/aktuelle-trends-in-der-drogenanalytik-3

7. Potsdamer Wundsymposium 2023

11.11.23, 8:00 – 18:00 Uhr 10 P

Gebühr: 139 €

Ort: Kongresshotel Potsdam

Anmeldung: <https://potsdamer-wusy.de/registrierung/>

„Der Cottbuser Notarzkurs“

80h-Kurs zum Erwerb ZB Notfallmedizin

11. – 18.11.2023 80 P

Gebühr: 1.300 €

Ort: Lausitzer Rettungsdienstschule,
03046 Cottbus

Leitung: Dr. med. T. Lembcke

Information und Anmeldung:
Fr. Kunze T. 0355 463256
rettungsdienstschule@ctk.de

Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Brandenburg

Die digitale Hausarztpraxis, Teil 1

11.10.23, 15:00 – 17:15 Uhr 3 P
(online)

Die digitale Hausarztpraxis, Teil 2

22.11.23, 15:00-17:15 Uhr 3 P
(online)

gebührenfrei

Dozent: Dr. med. Hiwa Dashti

Vorbereitung auf die Facharztprüfung Allgemeinmedizin

Modul 1

14.10.23, 10:00 – 17:00 Uhr

Gebühr: für im KW-BB registrierte Ärzte kostenfrei

Ort: Schloss Baruth, 5837 Baruth/Mark

Dozenten:

FÄ Ch. Herrmann, Dr. F. Bornkessel

Anmeldung: Fr. Kentner
Tel. 03381 21822-09 Fax: -28

Weitere Angebote und Seminare unter:
<https://kw-brandenburg.de/>

Andere Bundesländer

Balintgruppe für Ärzte und Psychotherapeuten

jeweils 1. Donnerstag im Monat
20:00 Uhr (3 UE)

Ort: Kantstr. 120/121, 10625 Berlin

Leitung: Dr. med. Schlüter-Dupont,
Dr. med. Lindstedt

Anmeldung: DAP e.V.,
T. 030 3132893
ausbildung@dapberlin.de,
www.dapberlin.de



Die aktuellen Beschlüsse des Landesausschusses über Zulassungssperren bzw. Zulassungsmöglichkeiten sowie zu Zulassungsförderungen sind auf der Website der KV Brandenburg unter www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung veröffentlicht.

Übersicht Zulassungsmöglichkeiten

Eine Übersicht der für Zulassungen bzw. Anstellungen geöffneten bzw. gesperrten Planungsgebiete im Bereich der KVBB findet sich auf der Internetseite der KVBB unter www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung/zulassungsmoeglichkeiten-ausschreibungen/

Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

Ansprechpartnerinnen:

Sandy Jahn, Tel.-Nr.: 0331-2309322 oder Elisabeth Lesche, Tel.-Nr.: 0331-2309320

Bewerbungsfrist bis 25.10.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 115/2023
Fachrichtung: Chirurgie/Orthopädie
Planungsbereich: Oberspreewald-Lausitz
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

Dringend Nachfolger gesucht!

laufende Bewerbungskennziffer: 133/2021
Fachrichtung: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Planungsbereich: Ostprignitz-Ruppin
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 184/2021
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 68/2022
Fachrichtung: Kinderheilkunde
Planungsbereich: Teltow-Fläming
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 69/2022
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 73/2022
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Prignitz
gew. Übergabetermin: 01.07.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 76/2022
Fachrichtung: Kinderheilkunde
Planungsbereich: Elbe-Elster
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

Bekanntmachung: Entscheidungen des Landesausschusses für Ärzte und Krankenkassen

Zulassungsförderungen

In folgenden Regionen werden aufgrund durch den Landesausschuss festgestellter drohender oder bestehender Unterversorgung Zulassungen gefördert:

Hausärzte:

Mittelbereiche Beeskow, Eisenhüttenstadt, Forst, Guben, Herzberg (Elster), Kyritz, Lauchhammer-Schwarzheide, Lübben, Lübbenau, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Schwedt/Oder, Seelow, Senftenberg-Großräschen, Spremberg.

Augenheilkunde:

Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Kyritz, Prenzlau sowie der Praxisstandort Guben (Stadt).

Frauenheilkunde:

Mittelbereiche Eberswalde, Forst, Guben und Seelow.

Kinderheilkunde:

Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Elsterwerda-Bad Liebenwerda sowie Senftenberg-Großräschen.

Dermatologie:

Mittelbereiche Beeskow, Zehdenick-Gransee sowie der Praxisstandort Frankfurt (Oder) (Stadt)

HNO-Heilkunde:

Mittelbereich Perleberg-Wittenberge

laufende Bewerbungskennziffer: 141/2022
Fachrichtung: Innere Medizin (Rheumatologie)
Planungsbereich: Lausitz-Spree
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 145/2022
Fachrichtung: Kinder- und Jugendpsychiatrie
Planungsbereich: Havelland-Fläming
gew. Übergabetermin: 01.07.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 18/2023
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Cottbus/Stadt
gew. Übergabetermin: 02.01.2024

laufende Bewerbungskennziffer: 19/2023
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

Ihre schriftliche **Interessenbekundung** für die ausgeschriebenen Vertragsarztsitze schicken Sie per Mail an boersen@kvbb.de. Sie muss die Bewerbungskennziffer, die Anschrift, die Telefonnummer, die Facharztanerkennung (bei Psychotherapeuten das Richtlinienverfahren und Approbationsdatum) sowie Angaben zum möglichen Praxisübernahmezeitpunkt enthalten.

Die von Ihnen übermittelten Kontaktdaten werden mit der Bitte um Kontaktaufnahme an den Praxisabgeber weitergeleitet.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass für die Entscheidung des Zulassungsausschusses über die Nachbesetzung einer Praxis ein vollständiger **Antrag auf Zulassung** innerhalb der Bewerberfrist bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einzureichen ist. Ihre Interessenbekundung ist kein Antrag.

Herzlichen Glückwunsch im Oktober!



87 Jahre

Dr. med. Jürgen Beyer
Templin
MR Dr. med. Rudi Hentsch
Cottbus

86 Jahre

Dr. med. Hans Hufnagel
Karstädt
Dr. med. Ulrich Thieme
Potsdam

85 Jahre

MR Dr. med. Georg Lehmann
Schwedt/Oder
SR Dr. med. Petra Hornig
Cottbus
MR Dr. med. Erhard Priemer
Woltersdorf
Dr. med. Jutta Wirth
Mühlenbecker Land
Dr. med. Barbara Schwanitz
Königs Wusterhausen OT Senzig

84 Jahre

Dr. med. Kay Detlefsen
Cottbus
Dr. med. Hannelore Eschenhorn
Cottbus
Dieter Gallin
Herzberg
Dr./Univ. Istanbul Erol Güvenc
Werder (Havel)

93 Jahre

MR Dr. sc. med. Rolf Wilhelm
Zepernick/ Panketal

92 Jahre

MR Dr. med. Heinz Hennig
Perleberg
MR Dr. sc. med. Paul Piorkowski
Cottbus

91 Jahre

MR Inge Marasus
Schorfheide OT Altenhof
MR Dr. med. Klaus Kunz
Zeuthen

89 Jahre

SR Dr. med. Waltraut Bayer
Teltow-Sigridshorst
Dr. med. Dieter Glauch
Hennigsdorf
Dr. med. Manfred Schkrok
Kolkwitz
Prof. Dr. med. Georg Bein
Nuthe-Urstromtal

83 Jahre

MR Dr. med. Konrad Eckert
Schwedt/Oder
Dr. med. Hannegret Herrberger
Wildau bei Königs Wusterhausen
MR Dr. med. Günter Klaus
Fichtenwalde
MR Dr. med. Manfred Rentsch
Guben
MR Dr. med. Wolfgang Reschke
Bad Saarow
MR Dr. med. Ehrhart Rocholl
Melchow
Dr. med. Monika Furche
Eichwalde

82 Jahre

MR Dr. med. Manfred Gries
Oranienburg
Angelika Voß
Panketal
MR Dr. med. Klaus Zimmermann
Prenzlau
Dr. sc. med. Hans-Jürgen Kleiner
Panketal

81 Jahre

Dr. med. Elisabeth Kutz
Groß Lindow
MR Dr. med. Hartmut Münch
Fürstenwalde
Dr. med. Horst Schwarz
Werder/Havel
MR Dr. med. Dietmar Ziegner
Klettwitz
Eckhard Kind
Wildenbruch
Dr. med. Peter Bihl
Wittstock
Dr. med. Rainer Semmelbeck
Hohen Neuendorf OT Bergfelde

80 Jahre

SR Dr. med. Ingrid Borkenhagen
Frankfurt (Oder)
SR Dr. med. Hildegard Seidel
Eisenhüttenstadt
Dr. med. Henning Vahldieck
Brandenburg an der Havel
Priv.-Doz. Dr. med. Gudrun Richter
Berlin
Dr. med. Christoph Klumpp
Panketal OT Zepernick

79 Jahre

MR Dr. med. Konrad Ader
Kleinmachnow
Dr. med. Claus Weßlau
Bestensee
Dr. med. Hans-Peter Bonczek
Neuenhagen
Dipl.-Ing. Michael Echt
Neuhardenberg

78 Jahre

Dr. med. Manfred Damerow
Neuruppin OT Krangen
MR Dipl.-Med. Conrad Keßler
Potsdam

77 Jahre

Dr. med. Karl-Heinz Holtappels
Großbeeren
Dr. med. Ulrich Friebe
Potsdam
76 Jahre
Dr. med. Karlheinz Blume
Cottbus

75 Jahre

Dr. med. Eberhard Gottschall
Groß Köris, OT Klein Köris
Dr. (BG) Nikolaj Minew
Siehdichum OT Rießen
Dr. med. Sven Neu
Kleinmachnow
Dr. med. Angelika Piaszek
Hohen Neuendorf

70 Jahre

Dr. med. Heike Dudlitz
Eggersforf
Dr. med. Sabine Ludewig
Bernau OT Schönow

65 Jahre

Dr. med. Andreas Ulman
Nuthetal OT Bergholz-Rehbrücke
Dr. med. Elke Zagadzki
Kloster Lehnin
Dipl.-Med. Ulrike Logsch
Neuenhagen
Prof. Dr. med. Frank Hufert
Dresden

60 Jahre

Dr. med. Dieter Hüseman
Berlin
Dr. med. Islam Yassin Kassab
Berlin
Dipl.-Med. Sabine Zeißler
Tschernitz

WIR bieten Ärzten eine Balance von **LEBEN** und Arbeit und entwickeln gemeinsam neue Wege für mehr **GESUNDHEIT.**

ARBEITSMEDIZINER oder ARZT IN WEITERBILDUNG (M/W/D)
UNBEFRISTET in VOLL- oder TEILZEIT, BUNDESWEIT

(u. a. SCHWEDT | FÜRSTENWALDE/SPREE)

Starten Sie mit uns durch in eine gesunde Zukunft! Wir sind Vordenker, Marktführer und deutschlandweit an unseren 152 Standorten mit über 3.800 Fachkräften in der Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit und im Gesundheitsmanagement im Einsatz. Wir unterstützen und beraten unsere Kunden bei der Gestaltung gesunder und sicherer Arbeitsplätze. Unser Antrieb: Wir fördern und leben Gesundheit – auf allen Ebenen.

WIR BIETEN MEHR

- > Sehr gute Work-Life-Balance ohne Wochenend-, Nacht- und Feiertagsdienste
- > Erlangung des Facharztstitels für Arbeitsmedizin durch unsere finanzierte Weiterbildung inklusive eigenem Weiterbildungscurriculum
- > Strukturierte Einarbeitung zu allen Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes
- > Vielfältige und erfüllende Aufgaben sowie ausgezeichnete Entwicklungsmöglichkeiten
- > Attraktiver Tarifvertrag, jährliche Erfolgsprämie, betriebliche Altersvorsorge, Gesundheitsangebote, JobRad u. v. m.

- > Flexible Arbeitswelt mit Tätigkeiten im Gesundheitszentrum, im Außendienst und der Möglichkeit, anteilig mobil zu arbeiten (standortabhängig)

B:A:D GmbH – Personalentwicklung und Recruiting, Organisations- und Kulturberatung
Herr Hödtke, Tel.: 0228 - 40072-639

Folgen Sie uns auf:



JETZT BEWERBEN!
<https://www.bad-gmbh.de/karriere/stellenangebote/>



Einfach QR Code scannen und direkt zu den Anzeigen gelangen.

IHRE EXPERTISE IM BEREICH GESUNDHEIT

- > Mindestens 24 Monate absolvierte Weiterbildungszeit in anderen Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung, um nun bei uns den Facharzttitel in der Arbeitsmedizin erlangen zu können
- > Sie sind alternativ bereits Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) mit Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin und steigen direkt als Experte (m/w/d) bei uns ein
- > Freude an der Arbeit im Team und am kollegialen Austausch, auch mit unseren anderen Fachbereichen
- > Führerschein und idealerweise eigener Pkw

INTERESSIERT?

Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins über unser Bewerberportal.

Sicher arbeiten. Gesund leben. **B:A:D**
GESUNDHEITSVORSORGE UND
SECURITYSTICKE GMBH

STELLENANGEBOTE



ALLES IST MÖGLICH...

Wir sind ein kommunales Krankenhaus der Regelversorgung in der Kreisstadt Perleberg im Nordwesten Brandenburgs. Der Landkreis Prignitz liegt mittig zwischen den Metropolen Hamburg und Berlin im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe. An unserem Haus sind die ADAC-Luftrettungsstation mit dem Rettungshubschrauber Christoph 39 und die Bodenrettung stationiert.

Wir möchten unser kompetentes Team der **Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie** erweitern und suchen einen

OBERARZT (m/w/d) bzw. LEITENDEN OBERARZT (m/w/d)

Alle wichtigen Informationen über unser Haus, die Region und das konkrete Stellenangebot inkl. Ihren persönlichen Benefits finden Sie unter www.elbland-arzt.de

Kreiskrankenhaus Prignitz
gemeinnützige GmbH
Dobberziner Str. 112 • 19348 Perleberg



ALLES IST MÖGLICH...

Wir sind ein kommunales Krankenhaus der Regelversorgung in der Kreisstadt Perleberg im Nordwesten Brandenburgs. Der Landkreis Prignitz liegt mittig zwischen den Metropolen Hamburg und Berlin im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe. An unserem Haus sind die ADAC-Luftrettungsstation mit dem Rettungshubschrauber Christoph 39 und die Bodenrettung stationiert.

Für unser **in Aufbau** befindliches **Zentrum für Viszeralmedizin** suchen wir einen

LEITENDEN ARZT (m/w/d) FUNKTIONSDIAGNOSTIK | VISZERALMEDIZIN

Alle wichtigen Informationen über unser Haus, die Region und das konkrete Stellenangebot inkl. Ihren persönlichen Benefits finden Sie unter www.elbland-arzt.de

Kreiskrankenhaus Prignitz
gemeinnützige GmbH
Dobberziner Str. 112 • 19348 Perleberg



Große diabetol. SPP (HA) in OPR (bis 12/23 noch 2. Arztstz vorhanden) sucht Verstärkung/auch Praxisübernahme durch Diabetolog/in oder diabetolog. interessierten Arzt/In (WB-Ermächtigung Diabetologie ist für 1 Jahr vorhanden). Flexible Arbeitszeiten, sehr gute Infrastruktur, Berlin ca. 1h entfernt. **Kontakt: coan164@web.de**

Hausärztliche(r) Internist(in) mit kardiologischem u/o pneumologischem Interesse gesucht für MVZ östlich von Berlin im S-Bahnbereich. **s.eischmidt@k34c.de**

FA/FÄ für Orthopädie/Unfallchirurgie mit großem, operativem Spektrum von orthopädischem MVZ in Berlin gesucht. **Telefon: 0172 3018808**

Die Gesundheitszentrum RECURA GmbH betreibt im Verbund der RECURA Gruppe an verschiedenen Standorten in Berlin, Brandenburg und Sachsen medizinische Versorgungszentren. Wir suchen zur Anstellung

in Berlin für das MVZ Grünau (in Teil-/Vollzeit) einen: Facharzt für Allgemein-/Innere Medizin (m/w/d) Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin (m/w/d)

in Brandenburg für das MVZ an der Havel (in Voll-/Teilzeit) einen: Facharzt für Nervenheilkunde o. Facharzt für Psychiatrie o. Facharzt für Neurologie (m/w/d) zum nächstmögl. Zeitpunkt

Wir bieten Ihnen: ein junges, motiviertes Team mit gutem Betriebsklima, flexiblen Arbeitszeiten und leistungsgerechter Vergütung sowie individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung an: **Gesundheitszentrum RECURA GmbH boettcher@gesundheitszentrum-recura.de**
Erstkontakt: Marion Böttcher, Telefon: 0176 14022704

Erfahren Sie mehr über uns: www.gesundheitszentrum-recura.de



STELLENANGEBOTE

Kirnitzschtal-Klinik Bad Schandau Sächsische Schweiz / Dresden

**Fachklinik für konservative
Orthopädie, Traumatologie und
Rheumatologie**

sucht nach Vereinbarung einen

**Ltd. Oberarzt (m/w/d)
mit der Facharztbezeichnung:
Orthopädie**

oder

Orthopädie / Unfallchirurgie

Die Kirnitzschtal-Klinik (www.kirnitzschtal-klinik.de) führt RehaMaßnahmen einschließlich Anschlussheilbehandlungen (AHB) für die Rentenversicherungsträger, für die gesetzlichen und privaten Krankenkassen sowie für die Berufsgenossenschaften durch. In der 210-Betten-Klinik kommt das gesamte Spektrum der konservativen Orthopädie, Traumatologie und Rheumatologie einschließlich alternativer Behandlungsmethoden zur Anwendung. Es erwartet Sie eine abwechslungsreiche, weiterbildungsorientierte Tätigkeit in einem erfahrenen Team. Anerkannt werden kann die volle Weiterbildung in Physikalischer Therapie und Balneologie, Sozialmedizin und Rehabilitationswesen.

Nähere Auskünfte erhalten Sie über den Chefarzt Dr. med. Kreitz, Tel.: 035022/47-615. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:

**Kirnitzschtal-Klinik – Kirnitzschtalstraße 6
01814 Bad Schandau**

KOOPERATIONEN

**Praxisanteil in einer renommierten Kinderärztlichen Praxis in
Rostock mit Fokus auf Allgemeine Pädiatrie und Nephrologie.**

- **Attraktive Lage** an der Ostseeküste.
- **Hervorragende Ausstattung** und moderne Technologien.
- **Hervorragende Verkehrsanbindung.**
- **Professionelle Organisation** und ein freundliches Team.
- **Auch interessant für junge Ärzte** mit dem Ziel der Existenzgründung.

Bewerben Sie sich jetzt und werden Sie Teil unseres engagierten Teams, das sich der erstklassigen medizinischen Kinderbetreuung verschrieben hat. Wir suchen ein neues Teammitglied zur Anstellung mit nachfolgender oder sofortiger Praxisübernahme.

Weitere Informationen unter:

nils.guse@mlp.de | Tel 0381 • 492820 oder 0178 • 2518862



Medizinisch-Soziales Zentrum
Uckermark gGmbH
Kreiskrankenhaus Prenzlau

Die GLG Medizinisch-Soziales Zentrum Uckermark gGmbH, Kreiskrankenhaus Prenzlau sucht für die Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie, Notfallzentrum eine/einen

Fachärztin/Facharzt (m/w/d) bei Eignung in oberärztlicher Funktion

in Teilzeit oder auf Wunsch in Vollzeit.

Wir sind ein motiviertes Team, das freundlich und kollegial miteinander seit Jahren gut und konfliktfrei zusammenarbeitet.

Leider verlässt uns nach Jahren ein Kollege und so suchen wir einen engagierten und sozial kompetente/-n Fachärztin/Facharzt (m/w/d) die/der gern mit uns in einem Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung in der schönen Uckermark zusammenarbeiten möchte.

Die Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie, Notfallzentrum der GLG Medizinisch-Soziale Zentrum Uckermark gGmbH, Kreiskrankenhaus Prenzlau, ist in die stationäre und ambulante Patientenbetreuung integriert.

Die intensivmedizinische Versorgung steht unter anästhesiologischer Leitung und umfasst 7-Beatmungsbetten sowie 4 IMC-Betten. Es werden zwei OP-Säle betreut. Eine Teilnahme am Notarztdienst ist möglich.

Ihr Arbeitsfeld passen wir gern an Ihre Präferenzen an.

Wir bieten Ihnen:

- Eine Vergütung nach Tarifvertrag (TV-Ärzte/GLG / Marburger Bund)
- Betriebliche Altersversorgung
- Individuelle Teilzeitmodelle, um Familie und Beruf im Einklang zu bringen
- Bezahlte Fort- und Weiterbildungsangebote
- Exzellente Work-Life-Balance mit langfristiger Dienst- und Urlaubsplanung
- Lebensqualität mit hohem Freizeitwert und guter Verkehrsanbindung

Ihre Aufgaben bei uns:

- Empathische fach- bzw. oberärztliche Behandlung der intensivmedizinischen und anästhesiologischen Patienten
- Engagierte Mitarbeit an der Ausbildung unserer Assistenzärzte
- Auf Wunsch Teilnahme am Notarztdienst
- Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen

Ihre Qualifikation:

- Facharzt (m/w/d) für Anästhesiologie
- Wenn vorhanden: Zusatzweiterbildungen Intensivmedizin und Notfallmedizin
- Empathie, Engagement und Qualitätsdenken

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung und nehmen uns gern viel Zeit für persönliche Gespräche und Fragen!

Bitte melden Sie sich bei unserem Ansprechpartner:

Dr. Thomas Rösel, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin / Notfallmedizin
Tel. 03984 33-200
E-Mail: thomas.roesel@krankenhaus-prenzlau.de

KURSE

80-Stunden-Kompaktkurs

Spezielle Schmerztherapie

20. – 24.01.2024 in Potsdam (vorbereitend 30 Stunden E-Learning)
Teilnahmegebühr: € 1.390,-

Katrin Teichmann | 0331 24134754 | personalentwicklung@klinikumevb.de
www.evb-gesundheit.de/spezielle-schmerztherapie-2024



Landesärztekammer
Brandenburg

Inhaber und Verleger

Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz,
Präsident der Landesärztekammer
Brandenburg
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon 0331 505605-520
Telefax 0331 505605-769

Herausgeber

Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz

Redaktion

Elmar Esser,
Landesärztekammer Brandenburg
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon 0331 505605-525
Telefax 0331 505605-538
E-Mail presse@laekb.de

Design und Realisation

rsplus Berlin | dr.richter & spurzem gbr
Flemmingstraße 8, 12163 Berlin
Telefon 030 79748183
E-Mail info@rsplus.net
www.richtspur.de

Repro, Druck, Herstellung, Verlagswesen

Druckerei Schiemenz GmbH
Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus
Telefon 0355 877070
Telefax 0355 87707-128

Vertrieb

Deutsche Post AG

Anzeigenverwaltung

Verlagsbüro Kneiseler
Uhlandstraße 161, 10719 Berlin
Telefon 030 88682873
Telefax 030 88682874
E-Mail g.kneiseler@t-online.de

**Es gilt die Preisliste Nr. 33,
gültig ab 01.01.2023**

Urheberrecht

Das Brandenburgische Ärzteblatt und alle darin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung statthaft.

Erscheinungsweise

Monatlich (Doppelnummer Juli/August)

Bezugsgebühr

Jährlich 35,00 € | für Studierende 17,50 €
Einzelpreis 3,35 €
Für die Mitglieder der LÄKB ist die Bezugsgebühr mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Bestellung | Abonnement | Kündigung

Druckerei Schiemenz GmbH,
Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus.
Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Hinweise für Autoren

Zuschriften | Verfügungsrechte | Rücksendung nicht verlangter Manuskripte

Der Herausgeber übernimmt keine Verantwortung für im Heft namentlich gekennzeichnete Beiträge wissenschaftlicher und standespolitischer Art. Dies gilt auch für Artikel mit der Kennzeichnung „Pressemitteilung von ...“ Die in Beiträgen und Artikeln geäußerten Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch innerhalb der Ärzteschaft.

Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Änderungen redaktioneller Art bleiben vorbehalten. Eine Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Einreichung der Manuskripte in digitaler Form

Wenn Sie Ihre Texte digital erfassen, achten Sie bitte darauf, Ihre Datei mit der Endung txt oder docx zu speichern. Senden Sie Ihren Text mit einer entsprechenden Betreffzeile per E-Mail an: aerzteblatt@laekb.de
Bei einer postalischen Übergabe Ihrer Textdatei legen Sie bitte immer einen Ausdruck bei.

Einreichung von Bildern

Bitte senden Sie uns die Vorlagen oder Daten für Bilder, die in Ihrem Text erscheinen sollen, separat. Im Text sollte vermerkt sein, wo das Bild am besten stehen soll. Beachten Sie, dass wir Ihren Vorschlag jedoch nicht in jedem Fall berücksichtigen können. Fotos müssen mindestens eine Auflösung von 300 dpi haben. **Bilder mit zu geringer Auflösung, unscharfe Bilder und Grafiken können leider nicht abgedruckt werden.**

Sprache im Brandenburgischen Ärzteblatt

Wo immer möglich verwenden wir im Brandenburgischen Ärzteblatt beide Geschlechter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird manchmal nur die weibliche oder männliche Form gewählt, auch wenn sich die Formulierungen auf Angehörige diverser Geschlechter beziehen. Außerdem benutzen wir, sofern vorhanden, geschlechterübergreifende Begriffe; verzichten aber auf Gender-Stern, Gender-Gap oder Binnen-I. Unseren Autorinnen und Autoren sind wir für die freiwillige Beachtung dieser Hinweise dankbar, greifen aber nicht redigierend ein. (red)

ANZEIGENSCHLUSS-

TERMINE 2023

Heft 11 vom 27.10. am 02.10.23

Heft 12 vom 29.11. am 02.11.23

Forum für Hausärztinnen und Hausärzte

Live-Webinar am 15. November, 15 Uhr

Die Herbstausgabe des „Brandenburger Forums für Hausärztinnen und Hausärzte“ als Live-Webinar bietet wieder evidenzbasierte Fortbildungsinhalte und die Gelegenheit zu einem Austausch über die aktuellen Herausforderungen für Hausärztinnen und Hausärzte.

Das Programm deckt die Fortbildungspflicht der DMP-Verträge Diabetes mellitus Typ2, KHK sowie Asthma und COPD ab.

Programm

15.00 Uhr – 18.30 Uhr

Schilddrüse und kardiovaskuläre Erkrankungen

Dr. med. Jeannine Schübel

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Dresden

Digitalisierung/TI in der Hausarztpraxis

Wie läuft es? Was funktioniert? Was kommt noch?

Dr. med. Hiwa Dashti

Hausärztlicher Internist, Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie, Eberswalde

Wichtiges aus der hausärztlichen Berufspolitik für Brandenburg

Hausärztinnen und Hausärzteverband Brandenburg

Update Pneumologie-News

Dr. med. Harald Mitfessel

Facharzt für Innere Medizin, Pneumologie, Allergologie, Umweltmedizin, Remscheid

Update Diabetes

Moderation:

Dr. med. Ingo Musche-Ambrosius, Potsdam

und Dr. med. Katharina Weinert, Fredersdorf-Vogelsdorf

Mit freundlicher Unterstützung des Hausärzteverbandes Brandenburg

läk-B

Landesärztekammer
Brandenburg

Termin:

15. November 2023

15.00 bis 18.30 Uhr

Veranstaltungsform: online

Teilnahmegebühr: 68 €

Die Veranstaltung ist von der Landesärztekammer Brandenburg mit **4 Fortbildungspunkten/Kategorie A** bewertet.

Anmeldung: www.laekb.de

